Mittag-Ausgabe.

Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: G. Wagner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde von 9—11 Uhr Vorm.

Redaktions-Fernsprecher 102.

# Posener Zeitung

Hundertunddritter Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: W. Braun in Posen.

Expeditions-Fernsprecher 307.

Nr. 451

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Dienstag, 30. Juni.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1896

## Politische Uebersicht.

**Posen,** 30. Juni.

Als einen Fürsprecher großkapitalistischer Sonderinteressen betrachten und behandeln die Sozialreformer Stöckerscher Richtung den neu ernannten Handelsminister. Die letzte Rede, die Herr Brefeld als Unterstaatssekretär im Eisenbahnministerium vor dem Abgeordnetenhause gehalten, betraf die Interpellation des Grafen Kanitz über die Preiserhöhung für Kohlenlieferungen an die Staatsbahnen. In dieser Rede hieß es, daß die Mehrforderung des Kohlenringes gerechtfertigt sei, weil sie sich „aus den Gesetzen der natürlichen Preisbildung" erkläre. Wegen einer solchen, jedenfalls sachlich durchaus haltbaren Darlegung also soll Herr Brefeld der „Kapitulation vor dem Großkapitalismus" verdächtig sein! Was der Minister sonst kann oder will, das muß man selbstverständlich abwarten, und von irgendwelchen Illusionen fühlen wir uns vollkommen frei. Dagegen darf konstatirt werden, daß er gerade mit jener Rede, mit der Vertheidigung der Staatseisenbahnverwaltung gegen den Grafen Kanitz, einen Erfolg erzielt hat, wie er in der parlamentarischen Geschichte selten ist. Dieselben Konservativen nämlich, die die Interpellation Kanitz unterzeichnet hatten, verzichteten nach der Auskunft des Herrn Brefeld auf eine Besprechung der Interpellation; keine 20 Mann erhoben sich, als der Präsident die Unterstützungsfrage stellte. Die vom Herrn Brefeld gegebene Auskunft mußte also wohl eine starke Ueberzeugungskraft besessen haben.

Unsere Offiziösen, die von Anfang an den „Moskauer Zwischenfall" als möglichst harmlos hinzustellen suchten, benutzen jetzt den Besuch des Prinzen Ludwig beim Kaiser in Kiel, um die ganze Affaire als abgethan zu erklären. So schreibt der „Hamb. Corr.": „Die Versuche, den Moskauer Zwischenfall im Parteiinteresse auszubeuten, sind es offenbar, die den Prinzen veranlaßt haben, auf der Rückreise von Ungarn nach München einen Umweg über Kiel zu machen und dort dem Kaiser einen persönlichen Besuch abzustatten, wobei ihm der entgegenkommendste Empfang sicher ist. Zweifellos ist dieser Entschluß des Prinzen Ludwig ausschließlich beeinflußt durch die nationalen Empfindungen des bayerischen Thronfolgers und durch den Wunsch, nach Innen wie nach Außen zu erkennen zu geben, daß der künftige Träger der Wittelsbacher Krone sich in erster Linie als deutscher Fürst fühlt — woran freilich auch vor dem Moskauer Zwischenfall Niemand zweifelte, der das öffentliche Auftreten des Prinzen Ludwig unbefangen beobachtet hat."

Bei der zweiten Berathung des Bürgerlichen Gesetzbuchs im Plenum ist die Vorlage der Kommission in 16 Paragraphen abgeändert worden. Am erheblichsten sind die Aenderungen beim Wildschadensersatz, die Wiederbeseitigung der Regreßpflicht für den Schaden durch Wechselwild und die Beseitigung der Ersatzpflicht für den Hasenschaden. Die zweite Aenderung von Belang betrifft die Beschränkung des Heirathskonsenses der Eltern auf die Zeit bis zum 21. Lebensjahr der Kinder statt bis zum 25. Lebensjahr. Im Miethsvertrag kann die sofortige Lösung des Miethsverhältnisses nur erfolgen, wenn der Miether die Rechte des Vermiethers fortgesetzt in erheblichem Maße verletzt. In dem Titel über die unehelichen Kinder ist dem Ehemann der Mutter die Befugniß gegeben worden, durch Erklärung gegenüber der zuständigen Behörde dem Kinde mit Einwilligung des Kindes und der Mutter seinen Namen zu ertheilen. Zuwendungen an juristische Personen bedürfen keiner Genehmigung der Behörde, wenn sie weniger als 5000 M. betragen (nach den Kommissionsvorschlägen weniger als 3000 Mark). Die übrigen Abänderungen sind von geringer Bedeutung.

Der Reichstagsabg. Dr. Barth hat, wie der „Voss. Ztg." aus London gemeldet wird, bei dem am Sonnabend im Shiphotel zu Greenwich veranstalteten Festmahl des Cobdenklubs zur Feier des 50 Jahrestags der Aufhebung der Kornzölle den vom Präsidenten Courtney auf das Wohl des Cobdenklubs ausgebrachten Trinkspruch im Namen Deutschlands beantwortet. Er sei von dem deutschen Freihandelsverein und der Gesellschaft für Volkswirthschaft beauftragt, Glückwünsche zur Feier des Jubiläums zu überbringen und deren achtungsvolle Bewunderung für Herrn Villiers, den einzigen Ueberlebenden der ursprünglichen Führer der Antikornzollbewegung auszudrücken. Das ganze Freihandelspublikum Deutschlands sei im Geiste bei den Mitgliedern des Cobdenklubs an diesem Abend. Die deutsche Arbeiterbevölkerung hätte völlig begriffen, daß das Schutzzollsystem nichts geringeres als die Schädigung der nationalen Arbeit sei. Der Schutzzoll bilde einen Nachtheil für die Arbeit, ebenso wie der Sozialismus das Kapital schädige. Aber der Freihandel werde dem Kapital und der Arbeit gerecht.

Die dänischen Antillen. Nach einer aus Kopenhagen kommenden Meldung ist das Gerücht, wonach die dänische Regierung beabsichtigen würde, der Regierung der Vereinigten Staaten die Erwerbung der drei dänischen Antillen anzubieten, unzutreffend. Es sei vielmehr in Kopenhagen davon die Rede, daß die Unionsregierung in nächster Zeit an Dänemark mit einem solchen Vorschlage herantreten werde. Sollte dies geschehen, dann dürfte das Anerbieten, wie man meint, allerdings von der dänischen Regierung in ernste Erwägung gezogen werden.

Nach einer genaueren Feststellung sind bei den allgemeinen Wahlen in Kanada gewählt 118 Liberale, 86 Konservative und 8 Unabhängige. Da letztere mit den Liberalen stimmen, wird die neue Regierung eine Mehrheit von 40 Stimmen haben. Der Führer der siegreichen Liberalen, Lavrier hat sich über das Programm der von ihm zu bildenden Regierung folgendermaßen ausgesprochen:

Wir sind auf Grund eines Programmes der Tarifreform gewählt worden und in dieser Richtung beabsichtigen wir vorzugehen. Die Fabrikanten und das Volk im Allgemeinen sollten begreifen, daß wir Reformer, und nicht Revolutionäre sind. Während des Wahlfeldzuges ist oft behauptet worden, die Fabrikanten würden niedergedrückt werden und das Geschäft würde im Allgemeinen leiden. Dagegen möchte ich hervorheben: Wir halten unsere Politik für eine solche, die Kanada entwickeln, nicht aber in Mißkredit bringen wird und die Zukunft wird lehren, ob wir Recht oder Unrecht haben. Wir werden uns sofort an die Revision des Tarifs machen, aber was wir auch thun, wird allmählich und langsam gethan werden und es werden keine Maßregeln ergriffen werden, die möglicherweise besondere Interessen berühren, ohne daß die Betheiligten rechtzeitig davon Kenntniß erhalten haben, woran wir die beabsichtigte Aenderung vornehmen.

Die Schulfrage soll nach Lavriers Ansicht vom Unterhause geregelt werden. Man glaubt allgemein, daß einer der ersten Schritte der neuen Regierung die Einleitung von Verhandlungen mit der Vereinigten Staaten-Regierung wegen Herstellung kommerzieller Gegenseitigkeit sein werde.

## Deutschland

**Berlin,** 29. Juni. [Die Bekämpfung des Duells.] Welcher Unsinn gedruckt werden kann, das lehrt ein Blick in ein hiesiges Montagsblatt. Da ist zu lesen, daß im Kriegsministerium strenge Maßregeln gegen das Duell ergriffen werden sollen. Es wird erwogen, die Festungshaft durch Gefängnißstrafe zu ersetzen, und wenn ein Duellant im Zweikampf gefallen ist, soll das als fahrlässige Tödtung behandelt werden. Die Nachricht ist viel zu schön, als daß ein Verständiger sie auch nur von Weitem für glaubhaft halten könnte. Bei dieser Gelegenheit mag aber doch die Frage aufgeworfen werden, wie sich der Reichskanzler und daneben der Kriegsminister zu dem beinahe einstimmigen Beschluß des Reichstags in Sachen des Duells zu verhalten gedenken. Herr von Bötticher theilte dem Reichstage in einer verklausulirten Erklärung mit, daß der Reichskanzler dieser Angelegenheit seine Aufmerksamkeit zuwendet. Die Früchte seines Nachdenkens könnten inzwischen wohl schon gereift sein. Herr von Bronsart war, wie bekannt, der Duelldebatte ganz fern geblieben, was für Alle, die sich vor verkehrtem Optimismus behüten, einfach bedeutete: Für die Militärverwaltung giebt es an dieser Stelle keine Probleme; denn die Sache ist durch Verfügungen und Praxis hinlänglich geordnet. So ganz in den Wind gesprochen will doch aber der Reichstag seinen Beschluß nicht haben. Im November wird es sich jedenfalls empfehlen, einmal respektvoll nachzufragen, was aus der beschlossenen Resolution geworden ist oder werden soll.

— Aus Kiel wird der „Frkf. Ztg." gemeldet: Handelsminister Brefeld wurde heute Vormittag vom Kaiser an Bord der Nachts eingetroffenen „Hohenzollern" empfangen.

— Der „Reichs-Anzeiger" meldet, der König habe die Söhne des im Jahre 1880 verstorbenen Geheimen Sanitätsraths und Generalarztes erster Klasse à la suite des Sanitätskorps Dr. Robert Friedrich Wilms, nämlich Ernst Wilms, Premier-Lieutenant im 1. Großherz. Hess. Dragoner-Regiment (Garde-Dragoner) Nr. 23 und Dr. jur. Robert Wilms, Regierungs-Assessor bei der Regierung in Potsdam, in den erblichen Adelsstand erhoben.

## Der Zaunengel.

Von Gustav Johannes Krauß (Charlottenburg).

(Nachdruck verboten.)

„Ein Narr bist, Jung', ein ganz und gar verdrehter, hirnverbrannter! Und jetzt machst raus und ins Bett, verstanden? Sonst giebts Schellen, Du . . ."

Der alte Herr ließ die scheltende Rede abschnappen. Der Junge war ja eben zur Thüre hinausgehuscht, und loszudonnern auf Einen, ders gar nicht mehr hörte, wäre Verschwendung der Lungenkraft und unnütze Aufregung gewesen. Heiß war ihm ohnehin schon geworden, dem alten Herrn, von dem Aerger, so heiß, daß er das Käppchen von dem kahlen Scheitel nahm und auf den Tisch warf, trotz der Erkältungsgefahr.

Um sich zu beruhigen, brachte er die Brille, die er vorhin, als der Junge mit seiner Dummheit herangekommen war, auf die Stirn hinaufgeschoben hatte, wieder herab zu ordnungsgemäßem Sitz auf dem Nasenrücken, schraubte den Lampendocht höher, und begann in dem alten, handgeschriebenen Buche zu lesen, das vor ihm auf der Tischplatte lag. Es war die Familienchronik der Keeserlinge zu Detwang, dem weiland freien Reichsdorfe.

Da stand es ja zu lesen, in grau gewordenem Schwarz auf vergilbtem Weiß, was diese Keeserlinge für Leute gewesen. Ein freibürtiges, rothmäßiges, waffenfähiges Geschlecht. War nicht ein Keeserling regierender Bürgermeister zu Detwang anno domini 1519, zur schweren Reformations- und Kriegszeit? Und stach nicht Thomas Keeserling anno 1544 den hochnasigen Ritter Botho von Aplingen vom Gaul in dem Turniere, das stattfand damals auf des freien Reichsdorfs eigenem Turnierplatz? Zwar der Turnierplatz war heute zum Theil eine Wiese, auf der des Langen-Müllers Gänse schnatterten, zum Theil ein Gemüsegarten, in dem die Frau Pastor ihren berühmten Kohl zog, und der Nachkommen der Keeserlinge, die auf dem Platze ritten und Lanzen verstachen, war ein ehrsamer Schmied, Thierarzt nebenbei, — aber so ehrenvolle Traditionen wollten hochgehalten sein trotz alledem! Deshalb ja hatte der Bauernschmied seinen Einzigen aufs Gymnasium gehen lassen nach Rothenburg hinauf, trotz des schweren Geldes, das die Bildung kostete. Und jetzt, wo der Bengel die Reifeprüfung bestanden hatte und demnächst nach Würzburg gehen konnte, um die Rechte zu studiren oder Theologie, um so dem alten Namen zu neuen Ehren zu verhelfen, wenn er später etwa rechtskundiger Bürgermeister würde oben in Rothenburg, oder Pastor im nahen Mergentheim, jetzt kam der Bengel und sagte: „Vater, ich möchte zum Theater!"

Es war zum Deubelholen!

Wie der Junge nur zu der Idee kam? Droben in Rothenburg spielte heuer, wie schon seit einigen Jahren, eine Wandertruppe im alten Schrannenhause Theater, im Juli und August für die vielen Fremden. Der Junge war öfters hingegangen, neulich erst, da spielten sie so etwas bürgerliches, Kabbelei und Liebe, oder wie das Ding hieß — der Junge kam ganz verrückt nach Hause . . . sollte das ihm den Kopf verdreht haben? Ei ja freilich und noch etwas! Wenn ein Mann oder ein Knabe Dummheiten macht, ist allemal ein Weibsstück dahinter . . . und bei dem Theater da oben giebts der Weibsstücker sechs oder sieben . . . besonders eine, eine Böhmin oder Ungarin oder so etwas . . . pechschwarzes Haar soll sie haben und grüne Augen . . . der englische Maler, der im Hirschen wohnt, soll sie als Meerjungfer gemalt haben . . . Herr Gott und Christi Blut — wenn die über den Jungen gekommen wäre! . . . Der alte Schmied ballte die Fäuste und sah die unschuldig brennende Lampe so grimmig an, als wär's eine Teufelin, der er mit diesen seinen Fäusten den ränkevollen schönen Kopf zerschmeißen wollte . . . Ei freilich ja und noch etwas! Der Peter war ein sittenreiner Knabe! Und gar eine vom Theater! An die wagte er sich ganz gewiß nicht heran. Und selber kann ein Frauenzimmer doch nicht anfangen?

Nein, nein . . . das war gewiß ganz anders! Der Peter kriegte eben den ersten Bart, und das ist so eine Zeit. Die Kraft, die die Härchen aus der Oberlippe treibt, die hetzt auch im Herzen allerhand Dummheiten herauf. Waren ja selber einmal jung, wir, und unsere Väter haben sich gegrämt um uns, und sind doch ordentliche Leute geworden, wir Alten. Der Junge ist ein Keeserling, und ein Keeserling kommt nicht auf Abwege. In so Einem steckt etwas drin . . .

Herr Gott, die Uhr ist elfe! Und morgen heißt's um sechs am Amboß stehen und kräftig aufs Eisen schlagen. Da müssen die alten Knochen erst ausrasten. Gehn wir zu Bett.

Der alte Mann schraubte die Lampe herab und nahm sie dann in die Hand, um hinüberzugehen in seine verwittwete Schlafstube.

Als er an der Kammerthür seines Einzigen vorüberkam, blieb er einen Augenblick unschlüssig stehen.

Ob ich hineingehe und ihm ins Gewissen rede? Nein, das thu' ich nicht. Heute lasse ich ihn schlafen und morgen . . . morgen red' ich erst recht nicht davon. Solche Dummheit beachtet man gar nicht. Ist am besten so.

Und er schritt weiter in seine Schlafstube. Es war wirklich am besten so — für den alten Keeserling nämlich. Denn wäre er, seiner ersten Regung folgend, in die Kammer eingetreten, seinem Sohne zu Gemüthe zu reden, so hätte ihn leicht ein Schläglein getroffen oder sonst etwas der Gesundheit Schädliches. Sein Sohn war gar nicht drin in der Kammer.

Der stand draußen vor dem Dorf, am Rande der Wiese, die ehedem ein Turnierplatz war. Sein hübsches, junges Gesicht sah todtenbleich aus im weißen Mondlicht, und seine Augen glühten so seltsam. Er redete eifrig auf etwas ein, das im Schatten des Nußbaumes stand, der seine Wurzeln hinter dem Zaun in des Pfarrherrn Grasgarten hatte, seine Zweige aber über den Zaun hinausstreckte. Und die Zweige warfen, wie der Mond gerade stand, einen dunklen Schatten unter sich, in dem gut sich verbergen war.

Von dem Etwas, das sich die Gelegenheit zu Nutze gemacht und sich verborgen hatte auf das der Peter so eifrig einredete, sah man nichts als ein paar seltsam leuchtende Augen, Nixenaugen, die es armen Erdenkindern anthun.

„Er will nicht, mein Vater", klagte leidenschaftlich der Peter, „er hat seine alten Rittergeschichten im Kopf, und will lieber seinen einzigen Sohn unglücklich sehen, als daß er ihn etwas

— Die „National-Ztg.“ schreibt: Verschiedene Blätter bezeichnen bereits den Tag, an welchem der Kaiser und die Kaiserin von Rußland in Berlin eintreffen soll. An wohlunterrichteter Stelle ist jedoch hierüber bisher nichts bekannt.

— Im „Figaro“ vom 28. d. M. erzählt Marc Landry eine Geschichte, die uns Kaiser Wilhelm II. vorführt, wie er als Militärschriftsteller über die Schlachten des Alterthums in geistigen Gedankenaustausch mit — dem Chef des französischen Generalstabes tritt. Die Geschichte ist ja wohl erfunden, aber sie wird ihre Runde durch die Blätter, besonders die französischen, machen; um mißrathenen Kombinationen von vornherein die Spitze abzubrechen, giebt die „Voss. Ztg.“ die Mittheilung des französischen Blattes wieder. Der Kaiser habe, so wird berichtet, eine Studie über die Schlacht bei Cannä dem General de Boisdeffre mit dem Ersuchen eingesandt, daß dieser die Arbeit prüfen und etwaige Ausstellungen daran, sowie seine (Boisdeffres) Schlußfolgerungen zur Sache mittheilen möchte. Der General berief einen kleinen Stab von Generalen, Geschichtsforschern und anerkannten Taktikern, und diese zusammen prüften nun an der Hand der Berichte der klassischen Schriftsteller die kaiserlichen Ausführungen. Der Streitpunkt war, ob Hannibal, dessen Centrum von der Römern geworfen war, die Römer dadurch in die Mitte nahm und aufrieb, daß er von den Flügeln seines Heeres eine Schwenkung nach vorn oder nach rückwärts ausführen ließ. Kaiser Wilhelm ging von der Ansicht aus, daß das Heer Hannibals in gerader Linie aufgestellt war, sodaß eine Schwenkung der Flügel nach vorn nothwendig geworden sei, während die französischen Offiziere von einer gekrümmten, mit dem Scheitel des Bogens den Römern zugewendeten Schlachtreihe ausgingen, wodurch sie zur Annahme einer Rückwärtsbewegung der Heeresflügel des Karthagers gelangten. Ihr Gewährsmann ist Plutarch in seiner Lebensbeschreibung des Fabius Maximus. Der „Figaro“ überläßt es seinen Lesern, aus dem Ausgange der Streitfrage und der Thatsache des Ideenaustausches zwischen dem deutschen Kaiser und französischen Generalen die Schlüsse zu ziehen; der Nachweis, daß die Franzosen, wie die ganze Geschichte Marc Landrys beweisen soll, den Kaiser in der Kenntniß militärischer Vorgänge des Alterthums übertroffen haben, scheint der eigentliche Zweck der Mittheilung des „Figaro“ zu sein.

— Ein Sparkassengesetz wird, wie dem „Hann. Cour.“ entgegen einer Meldung der „B. P. N.“ als sicher verbürgt mitgetheilt wird, dem Landtage in nächster Session nicht vorgelegt werden.

— Zur dritten Lesung des Bürgerlichen Gesetzbuches liegen folgende Anträge vor: vom Abg. Stumm, den § 1288 dahin abzuändern, daß ein eheliches Kind bis zur Vollendung des 25 Lebensjahres zur Eingehung der Ehe der Einwilligung des Vaters bedarf. Den gleichen Antrag hat Abg. Dr. Rintelen (Ctr.) gestellt, außerdem wünscht dieser noch Streichung des § 1291, wonach bei Verweigerung der elterlichen Einwilligung das Vormundschaftsgericht angerufen werden kann. — Abg. Graf Mirbach und Gen. beantragen, die §§ 1174–1181, welche über die Grundschuld handeln, zu streichen. — Man nimmt an, daß die dritte Lesung des Bürgerlichen Gesetzbuches zwei Sitzungen — am Dienstag und am Mittwoch — in Anspruch nehmen wird. Am Donnerstag wird dann die dritte Berathung des Margarinegesetzes vorgenommen werden, so daß frühestens an diesem Tage der Reichstag vertagt werden dürfte.

— Wie das „B. T.“ hört, ist Staatssekretär v. Bötticher nicht abgeneigt, im Bundesrathe eine Aufhebung des Verbots des Detailreisens für Weinreisende zu befürworten.

— Am 14. Juli erhalten alle an der Expedition in Madagascar theilgenommenen Soldaten anläßlich der großen Truppenschau auf den Longchamps vom Präsidenten Faure Militärkreuze.

## Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 29 Juni. Das „Theater Alt-Berlin“ auf der Ausstellung ist verkracht. Es giebt am Dienstag seine letzte Vorstellung. Zwar ist vom 1. Juli ab ein längeres Gastspiel der „Liliputaner“-Gesellschaft kontraktlich vereinbart, indessen scheint es, als ob die Unternehmer, so schreibt die Direktion des Theaters Alt-Berlin der „Freis. Ztg.“, den in aller Form Rechtens geschlossenen Vertrag nicht innehalten wollen. Allein der Bau des Hauses hat mehr als 200 000 Mark verschlungen. Dazu kommen für Dekorationen, Kostüme, Waffen und Requisiten ca. 150 000 M., doch hat diesen „Fundus“ Baumeister Sehring für das „Theater des Westens“ käuflich erworben. Immerhin erfordert der Betrieb einschließlich der Amortisationsquote pro Tag rund 2000 M., denen eine Durchschnittseinnahme von täglich 300 M. gegenüberstand. „Als ersten und letzten Grund für den thatsächlichen Mißerfolg muß man gelten lassen, daß eine Ausstellung nicht der Boden für ein Theater größeren Styles ist. Dem Publikum fehlt die Lust und wohl auch die Sammlung dafür, sich zwei Stunden hindurch einer Vorstellung hinzugeben. Selbst eine lustige Gesangsposse konnte an dieser Stelle ihre Anziehungskraft nicht ausüben. So scheidet denn aus dem Ausstellungsgebilde ein Unternehmen, dem alle Hingabe von Seiten der Betheiligten nicht darüber hinaushelfen konnte, daß es in der Idee verfehlt war.“

Etwa 100 Mitglieder des Niederösterreichischen Gewerbe-Vereins sind Sonntag Abend zum Besuch der Ausstellung und der industriellen Etablissements hier eingetroffen. Heute Morgen um 10 Uhr erschienen sie auf der Ausstellung und begaben sich sofort nach dem Hörsal des Chemie-Gebäudes, wo Kommerzienrath Kühnemann die Gäste begrüßte. Ihm dankte der stellvertretende Präsident des Niederösterreichischen Gewerbe-Vereins Asphaltwerkbesitzer Scheftel, der darauf hinwies, daß ja die Erwartungen der österreichischen Industrie in Bezug auf die Berliner Gewerbe-Ausstellung sehr hoch gespannt seien, daß aber nach den Mittheilungen der hier lebenden Landsleute die Berliner Gewerbe-Ausstellung alle diese Erwartungen bei Weitem übertreffe. Darauf begaben sich die Gäste nach dem Haupt-Industriegebäude, wo ihnen die dort versammelten Gruppenvorstände vorgestellt wurden, welch letztere alsdann die Führung durch die Industriehalle übernahmen. Um 12½ Uhr wurde eine Rundfahrt auf der elektrischen Bahn unternommen und um 1 Uhr fand das gemeinsame Mittagessen im Riesenzelt auf der Alpenwiese statt; um 2½ Uhr Nachmittags fuhren die Herren mittelst Dampfer nach den Müggelbergen zur Besichtigung der städtischen Wasserwerke.

Der Fesselballon auf der Ausstellung ist geplatzt. Aus bisher noch nicht aufgeklärter Ursache platzte Montag Nachmittag nach 1 Uhr der Fesselballon. Er war in Folge des starken Windes in lebhaftes Schwanken gerathen, zeigte plötzlich an der Seite einen großen Längsriß und zerbarst dann in sechs bis acht Stücke. Von den anwesenden Besuchern und den Beamten wurde niemand verletzt, der Ballon aber ist vollständig zerstört. Er wurde sofort verpackt und wird nach Hannover geschickt, wo er wieder zusammengenäht werden soll. Die Reparatur dürfte kaum acht Tage in Anspruch nehmen. Darauf soll der Ballon wieder hierher gebracht und neu gefüllt werden. Am Sonntag hatten sich ihm bei seinen zahlreichen Aufstiegen noch zahlreiche Ausstellungsbesucher anvertraut, die gern einmal — wenn auch nur auf ein Paar Minuten — hoch hinaus wollten.

Vor der Verlobung verbrannt. Die „Volks-Ztg.“ berichtet: Einem oft gerügten Leichtsinn ist wieder ein junges Mädchen zum Opfer gefallen. Frl. Ida Schmidt, die bei dem Lehrer Dr. Dühring, Motzstraße 83, in Stellung war, wollte sich am gestrigen Sonntag verloben und hatte aus diesem Anlaß schon am Sonnabend Abend von ihrem Bräutigam eine goldene Uhr als Geschenk erhalten. Nachdem sich der Letztere entfernt hatte, legte sich das junge Mädchen angekleidet auf das Bett, an dessen Kopfende ein Licht brannte, und war bald darauf eingeschlafen. Etwa um 1 Uhr Morgens hörte ein junger Mann, der bei dem Lehrer wohnt und in seinem Zimmer noch arbeitete, gellende Hilferufe. Alsbald wurde die Thür zu seiner Stube aufgerissen, und herein stürzte Ida Schmidt, einer Feuersäule gleichend. Sie hatte das Licht umgeworfen und sich dadurch in Brand gesetzt. Der junge Mann erstickte die Flammen mit einer Decke, mußte dann aber die Verunglückte, deren Körper und Gesicht von einer schwarzen Kruste bedeckt waren, in einem Wagen nach einem Berliner Krankenhaus bringen. Hier liegt sie unter großen Qualen darnieder.

7 Derwische haben die Gesellschaft „Kairo“ beim Gewerbegericht verklagt, weil ihnen dieselbe den Lohn vorenthält. Sie bekamen zwar Recht, aber da gegen das Urtheil des Gewerbegerichts Einspruch erhoben werden kann, ist die Sache noch lange nicht erledigt. Die Derwische sind inzwischen obdachlos; am Sonnabend erhielten sie nach langen Wanderungen von Asyl zu Asyl endlich Unterkunft im Hospiz in der Köppenstraße. Jetzt befinden sie sich im städtischen Asyl. Die türkische Botschaft hat sich mit dem Auswärtigen Amt wegen Rückbeförderung der Leute und weiterer Maßnahmen in Verbindung gesetzt. — Der Riese Hassan Ali, der auch mit der „Kairo“-Direktion in Differenzen gerieth, ist von einem Gönner in einem hiesigen Hotel untergebracht worden. Der Riese hat auch eine Anzeige bei der Staatsanwaltschaft und Polizei veranlaßt, weil man ihm seine Baarschaft widerrechtlich abgenommen habe.

† **Unverbesserlicher Deserteur.** Zum fünften Mal ergriffen ist der fahnenflüchtige Musketier Kingel, der zuletzt seit dem 1. Oktober bei der 4. Kompanie des 64. Infanterie-Regiments diente. Seine Soldatenzeit beträgt bereits im Ganzen einschließlich der verbüßten Strafzeit fünf Jahre. Zuerst gehörte Kingel dem 45. Regiment an, wurde von dort nach einer viermaligen Fahnenflucht der Arbeiterabtheilung in Spandau überwiesen und kam schließlich nach Prenzlau. Hier versuchte man, den Soldaten mit Liebe an die militärische Disziplin zu gewöhnen und gab ihm bei jeder Gelegenheit Urlaub zu seinen Eltern nach Eberswalde. Alles war vergebens. Am 21. d. M. ging er wiederum davon und wurde am Sonnabend bei seiner Schwester in Biesdorf von einem Gendarm wieder aufgegriffen.

## Sportnachrichten.

√ **Wongrowitz,** 29. Juni. [Ruderregatta.] Das hier neue Schaustück der angekündigten Ruderregatta auf dem nahen Lengowoer See hatte gestern, da auch das Wetter günstig war, eine außerordentlich große Schaumenge an beide Ufer des Sees gelockt. Die Ruderregatta fand bekanntlich zwischen den Rudervereinen des Realgymnasiums zu Bromberg und des hiesigen königlichen Gymnasiums statt und begann 3 Uhr Nachmittags. Sieger blieb, sowohl im Vierer- wie im Achter-Rennen, der Bromberger Ruderverein. Die Rennstrecke betrug 1200 Meter. Die Sieger liefen mit dem Vierriemer 32, mit dem Achtriemer 49 Sekunden früher durchs Ziel. Es zeigte sich alsbald, daß die Bromberger Ruderer in Folge längerer Uebung überlegen waren. Der hiesige Gymnasial-Ruderverein besteht nämlich erst seit dem Herbst vorigen Jahres, während der Bromberger 2 Jahre früher gegründet worden ist. Außerdem kam den Bromberger Ruderern zu statten, daß dieselben über besseres Material verfügten. An dem dem Wettrudern folgenden Waldfeste betheiligten sich viele hiesige und auswärtige Gäste. Auf dem Festplatze im Eichwalde hielt Gymnasial-Direktor Dr. Zenzes bei Vertheilung der Siegespreise eine gediegene Ansprache und erwähnte darin, daß die veranstaltete Ruderregatta die erste in der Provinz Posen sei. Herr Zenzes lobte die musterhafte Haltung der Wettruderer und die ebenso sichere, wie ruhige Handhabung der Riemen, mahnte auch die hiesigen Ruderer, die heute erhaltenen Lehren sich zu Nutze zu machen. Das zum Schluß auf den Kaiser ausgebrachte dreimalige Hurrah fand begeisterte Aufnahme. Direktor Dr. Zenzes übergab darnach den Siegern des 8-riemers den Siegespreis, bestehend in einer werthvollen Statue und Frau Direktor Dr. Zenzes ehrte die Sieger des 4-riemers, indem sie denselben je eine werthvolle Siegesnadel selbst anheftete. Nachdem dankte Oberlehrer Neumann den Herrn Zielrichtern für ihre Mühewaltung und den Gästen für ihr zahlreiches Erscheinen. Als Deputirter des Rudervereins vom Realgymnasium in Posen übergab ein Oberprimaner desselben den beiden wetteifernden Vereinen je ein hübsches photographisches Gruppenbild. Das anschließende flotte Tanzkränzchen hielt die Festgenossen noch lange fröhlich vereint.

* **Berlin,** 29. Juni. Die großen internationalen Rennen des Vereins für Velozipied-Wettfahren haben am Sonntag ihren Anfang genommen. Das herrliche Wetter, sowie die Verheißungen auf hochinteressanten Sport lockten wieder gegen 20 000 Menschen nach der Rennbahn in Halensee. Das Hauptinteresse des Tages nahmen die Vorläufe des Großen Berliner Niederrad-Hauptfahrens (1000 Mark) in Anspruch. Die einzelnen Vorläufe verliefen folgendermaßen: I. Lauf: 1. O. Breitling-Ludwigshafen, 2. A. Heimann-Berlin, 3. H. Dary-Paris. Der Berliner Heimann wurde in der letzten Runde eingeschlossen und mußte sich daher mit dem zweiten Platz begnügen. II. Lauf: 1. A. Verheyen-Paris, 2. P. Mulack-Berlin, 3. M. Herty-Kl. Steinheim. Trotzdem A. Verheyen am Donnerstag beim Trainiren furchtbar gestürzt ist, so daß er sich das Gesicht sehr zerschunden hat, gewann er den Vorlauf sicher. III. Lauf: 1. Büchner-Graz, 2. F. Verheyen-Frankfurt a. M. 3. G. Ascanto-Paris. Der Entscheidungslauf wird am 1. Juli zum Austrag kommen; vermuthlich wird Heimann siegend hervorgehen. Das große internationale Doppelsitz-Niederrad-Hauptfahren (400 Meter) wurde von den Berlinern Heimann-Mulack gegen bedeutende ausländische Konkurrenz glänzend mit großem Vorsprung gewonnen. Der zweite Renntag, (Mittwoch, 1. Juli) verspricht noch interessanter zu werden als der erste, da an diesem Tage nicht nur der Entscheidungslauf zum „Großen Preise“, sondern auch das große Kaiserpreisfahren zum Austrag gelangt.

H. **Frankfurt a. M.,** 29. Juni. Bei der heutigen internationalen Ruderregatta (zweiter Tag) gewann der Mainzer Ruderverein in glänzendem Siege den Kaiser-

---

werden läßt, was den dummen alten Keeserlingen nicht taugen würde, wenn sie darum wissen könnten. Was soll ich nur thun?“

„Was Du thun sollst?“ kam es gedämpft aus dem Schatten hervor, leidenschaftlich flüsternd. „Du sollst . . . horch! Was raschelt da im Busch hinter mir?“

„Nichts,“ beschwichtigte Peter, „nichts. Des Pastors Katze vielleicht, die nach schlafenden Staren schleicht . . . Was soll ich thun?“

„Mitkommen sollst Du. Wenn der Alte nicht will, wider seinen Willen. Er wird hinterher seine Zustimmung schon geben, wenn Du in ein paar Jahren wiederkommst, berühmt, ein paar Orden auf der jungen Brust, die Taschen voll Friedrichsdors . . .“

„Und Dich am Arm, als mein schönes, süßes, junges Weib!“ jauchzte der Knabe. „Komm, komm, ich gehe gleich mit Dir.“

„Gleich? Ach nein, mein Kind, das wäre dumm. Morgen reist die Gesellschaft ab, reise Du auch, in Ansbach treffen wir zusammen und fahren mit einander weiter. Wenn Du jetzt in der Nacht schon abgehst, alarmirt Dein Vater vielleicht die Gendarmerie, und sie fassen Dich noch auf dem Bahnhofe ab. Morgen, Peter, morgen mit dem ersten Zuge.“

Peter schwieg und sah verzweifelt vor sich hin.

„Fürchtest Dich, Peterlein, Da wirst allein nicht die Courage haben?“ spottete lockend die Stimme. „Da weiß ich ein Mittel, ein gutes Mittel. Nicht umsonst heißen sie mich die Nixe. Der Bursch, der unsersgleichen küßt, so recht heiß mitten auf den Mund, der gehört uns mit Leib und Leben, der folgt uns nach bis ans Ende der Welt. Komm her, Du dummer Peter, daß ich Dich küsse!“

Eine weiße Hand langte aus dem Schatten hervor und zog Peter in den Schatten hinein. Dann klangen Küsse, seltsam wilde, stöhnende Küsse, und erstickte, stammelnde Worte . . .

Da raschelte es wieder im Busch, ganz wunderlich laut.

„Fürchte Dich nicht, mein Lieb, es ist die Katze, die Katze!“ flüsterte aufgeregt der Peter, und wollte die schlanke Gestalt festhalten, die sich gegen seine Arme sträubte.

„Laß mich los. Das ist keine Katze, und selbst wenn es eine wäre, wir müßten gehen. Laß mich, geh' nach Hause, und . . . auf Wiedersehen, morgen, hörst Du, Peter?“

Ueber die Turnierwiese flog etwas dunkles, schlankes, nach der Straße zu, die im Mondschein weiß hinüberleuchtete. Peter sah dem huschenden Dinge mit heiß pochenden Schläfen nach.

Da raschelte es wieder im Busch, und der Junge schrak zusammen.

Eilig schritt er heimwärts. Das Thor war verschlossen, so stieg er über den Gartenzaun. Wächterle, der schwarze Spitz schlug nicht an, sondern sprang nur wedelnd dem jungen Herrn entgegen.

„Bist ein schöner Hund, Wächterle,“ liebkoste ihn Peter. „Aber still mußt Du sein. Kusch, leg' Dich.“

Der Hund legte sich schweifwedelnd, und Peter trat sachte zur Hinterthür ins Haus. Drinnen im Flur streifte er die Schuhe von seinen Füßen, und schlich auf den bloßen Socken hinauf in seine Kammer.

Die Sparbüchse holte er vom Sims. Da waren wohl hundert Mark drin. Er steckte sie ein, ohne sie erst zu zerbrechen. Etwas Wäsche band er zusammen und dann setzte er sich auf den Rand seines Bettes, das Bündel auf den Knieen, die alte silberne Konfirmationsuhr in der Hand und sah im Mondlichte den Zeigern zu, die langsam vorwärts rückten. Keinen anderen Gedanken hatte er dabei als den einen: Wenns nur schon vier wäre, um fünf geht der erste Zug! Und sein einziges Gefühl war ein wildes, gieriges Glühen in seiner Brust.

Endlich war er soweit, war es vier!

Auf demselben Wege, auf dem er in das Vaterhaus geschlichen war, schlich Peter aus ihm heraus und flog im Morgengrau das Dorf entlang, voll Angst, jemandem zu begegnen. Da und dort glomm schon Licht aus den Fenstern der Bauernhäuser. Die Leute standen eben auf.

Ungesehen kam er hinaus an die Turnierwiese und schlich über sie hin, den Pfarrgarten entlang, um die Straße zu gewinnen.

Da rief ihn eine leise Stimme an.

„Peter!“

Peter blieb stehen und starrte durch das Gitter und sein Herz blieb stehen vor Schrecken. Das war ja die blonde kleine Liese, Pastors Liese, mit der er so gern gespielt hatte — früher. Nun waren sie zu groß. Er siebzehn, sie fünfzehn und sahen einander nur selten mehr. Und gerade jetzt mußte sie ihm in den Weg kommen!

„Guten Morgen, Fräulein Liese“, sagte Peter endlich mit gepreßter Stimme. „Schon so früh auf?“

„Wo willst Du hin, Peter?“

„Zur Tauber hinunter, Krebse fangen.“

„Und dazu brauchst Du das Reisebündel, Peter? Peter, Du lügst. Du willst nichts fangen, Du willst Dich fangen lassen, Peter . . . von der Sünde. Du willst durchbrennen, mit ihr, die Du heute Nacht an dieser Stelle geküßt hast.“

Peter nahm eine hoheitsvolle Haltung an.

„Ich weiß nicht, mein Fräulein“, sagte er möglichst vornehm, mit welchem Rechte Sie sich in meine Angelegenheiten mengen, und was Sie überhaupt von ihnen wissen können?“

„Was ich davon wissen kann, Peter? Die Katze war ich, die geraschelt hat im Busch, und ich habe seitdem hier auf Dich gewartet. Und mit welchem Recht? Peter, hast Du vergessen, wie schön wir miteinander gespielt haben, wie wir einander lieb hatten? Hast Du's vergessen, Peter? Ich nicht, und . . . und . . . und Du kommst hierher, die Komödienspielerin küssen und . . . willst . . . fortgehen . . .“

Peter stöhnte laut auf, als er das liebe Kind weinen sah. Alle Reiselust war ihm mit einem Mal vergangen.

„Liese . . . Liese . . . verzeih' mir . . . hast Du mich denn wirklich lieb . . . Es war ja nur Dummheit, Liese, das mit der Komödienspielerin . . . oder nein, Narrheit wars, böse, schlechte, gefährliche Narrheit . . . Du aber hast mich gerettet . . . hast mich wieder gescheidt und gut gemacht . .“

„Wirst Du drüben bleiben, Peter? Gelt, nun möchtest Du über das Gatter springen, zu mir, und mich küssen, wie . . die andere? Daraus wird nichts. Da mußt Du erst tausendmal Deine Lippen waschen, daß sie wieder rein werden. Jetzt geh' nach Hause, und bitte Deinen armen alten Vater um Verzeihung . . . Ja, was ist denn . . Peter . . Peter! Was läufst Du so? Nimm doch das Reisebündel mit, das dort im Gras liegt. Wäre schade um die gute Wäsche, die darin ist. So. Nun geh'. Adieu, Peter.“

Der alte Keeserling erstaunte nicht wenig, als sein Junge zu ihm ins Zimmer stürmte, ihm an den Hals flog und ihm das nasse Gesicht — der alte Keeserling wusch sich eben — mit stürmischen Küssen bedeckte.

„Junge, was hast Du?“

„Vater, ich . . . ich wollt fortlaufen . . . heimlich . . . aber da kam mir ein Engel entgegen . . . und hat mich festgehalten . . . und hat mir das Herz in der Brust umgekehrt . . . verzeih mir, Vater!“

Der Alte sah dem Knaben prüfend ins Gesicht.

„Das mit dem Engel ist eine poetische Redensart, wie die Herren Studenten sie auf der Schule lernen“, dachte er schlau. „Wird wohl nur der gesunde Kern der in den Keeserlingen steckt, gewesen sein, der Engel, der ihn von der Dummheit abgehalten hat. Ja, ja, die Keeserlinge!“

Laut aber sagte er:

„Bist also wieder bei Vernunft, Peterle? Schön. Und jetzt leg Dich ein Bissel hin. Schaust ganz vergrämt und übernächtigt aus.“

---

preis. Zweiter wurde die Frankfurter Rudergesellschaft „Germania“, Dritter der studentische Ruderverein „Tecton“-Utrecht, Vierter der Mannheimer Ruderverein „Amicitia.“ Der Mainzer Ruderverein war auch im vorigen Jahre Gewinner dieses Wanderpreises. Im Einser-Rennen um den Wanderpreis von der Gerbermühle siegte Fritz Trendel vom Berliner Ruderverein 1876 gegen den Mainzer Ruderverein.

Die „Frkf. Ztg.“ meldet: Auf der Fahrt zur Regatta erlitt heute der Polizeipräsident Frhr. von Müffling einen Unfall. Beim Ausweichen auf der Offenbacher Landstraße von einem entgegenkommenden Bierwagen blieb ein Hinterrad des Wagens, in welchem Herr von Müffling mit seinem Sohne saß, in den Schienen der elektrischen Bahn hängen. Das Rad ging dabei in Trümmer, wodurch der Wagen umschlug und beide Insassen hinausstürzten. Während Herr von Müffling ohne Verletzung davonkam, erlitt dessen Sohn eine nicht unbedeutende Fleischwunde am Kopf.

## Lokales.

**Posen,** 30. Juni.

* **Personalnotiz.** Dem Thierarzt Max Elschner in Witkowo ist die von ihm bisher interimistisch verwaltete Kreis-Thierarztstelle für den Kreis Witkowo definitiv verliehen worden.

## Aus der Provinz.

A. **Aus dem Kreise Obornik,** 29. Juni. [Rittergutsverkauf.] Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, ist das ca. 2500 Hektar große Rittergut Pawlowo von der Landbank in Berlin freihändig angekauft worden. Die Uebernahme des Gutes soll bereits am 1. Juli erfolgen. Die zu dem Gute gehörigen ausgedehnten Waldungen soll der Forstfiskus zu erwerben beabsichtigen, weil sie unmittelbar an die königliche Oberförsterei Grünheide grenzen.

E. **Gollantsch,** 29. Juni. [Jubiläum.] Wie verlautet, feiert heute der Propst Gill aus Schmickiau bei Miastea sein 60jähriges Jubiläum als Priester. Herr Gill bekleidet auch das Amt eines Lokalschulinspektors.

H. **Samotschin,** 29. Juni. [Geschenk.] Der emer. Lehrer Spiwkowski erhielt zu seiner goldenen Hochzeit von mehreren Vereinen, deren Mitglied und meist auch Gründer er ist, einen Silberkasten als Geschenk.

## Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Breslau,** 29. Juni. [Mordversuch.] Ein schweres Verbrechen hat heut Vormittag das 19 Jahre alte Mädchen Bertha Hein verübt indem sie dem einzigen Kinde ihres Schwagers, einem hübschen Knaben im Alter von fünf Jahren, durch Hiebe mit einem Beil schwere Wunden beibrachte. Das Mädchen war bis vor mehreren Monaten bei einem Kaufmann in der Ziethenstraße in Dienst gewesen, hatte aber dann ihre Stelle aufgegeben und war zu ihrem Siebenhufenerstraße Nr. 68 im 4. Stock wohnenden Schwager, dem in der Hoffmannschen Fabrik beschäftigten Arbeiter Heinrich Mann gezogen, wo sie für eine Firma auf der Louisenstraße Schürzen nähte. Als heute Vormittag gegen 8 Uhr Frau Mann ihre Wohnung verließ, um auf den Markt zu gehen, schlief ihr Kind, der Knabe Arthur Mann, noch in seinem Bettchen in einer zweifenstrigen Stube. Bertha Hein lag in einem anderen Zimmer ebenfalls noch im Bett. Frau Mann fragte vor ihrem Fortgange die Schwester, warum sie nicht an die Arbeit gehe und erhielt zur Antwort, sie fühle sich unwohl. Frau Mann besorgte alsdann ihre Einkäufe und kehrte gegen 9 Uhr früh in ihre Wohnung zurück. Als sie an das Bett ihres Kindes trat, sah sie zu ihrem Entsetzen dieses dem Tode nah mit klaffendem Schädel im blutdurchtränkten Bette liegen. Sie stürzte in das Zimmer ihrer Schwester und fragte, was denn mit dem Kinde geschehen sei, worauf das rohe Mädchen antwortete: „Ich habe es mit der Axt erschlagen.“ Als ein Polizeibeamter zur Verhaftung der Hein erschien, lag diese noch immer im Bett, in das sie sich nach der That wieder gelegt hatte. Das Mädchen, welches das Kind schon wiederholt roh behandelt haben soll, verweigert über die Motive zur That jede Auskunft. Der Knabe hat so schwere Wunden und Schädelbrüche, namentlich an der linken Seite des Kopfes, erlitten, daß er schwerlich mit dem Leben davonkommen dürfte.

## Landwirthschaftliches.

S. Ueber die Anbauflächen und den Ernteertrag in Preußen 1895 macht das königl. statistische Bureau jetzt nähere Mittheilungen, denen wir Folgendes entnehmen:

Nach der endgiltigen Ermittelung wurden gewonnen bei

| | 1894 | im Jahre 1895 | | |
|---|---|---|---|---|
| a) den Getreide- und Hülsenfrüchten: | 100 kg | 100 kg | + | 100 kg |
| dem Winterweizen . . . | 15 920 839 | 15 552 540 | — | 368 299 |
| „ Sommerweizen . . . | 1 145 513 | 1 171 012 | + | 25 499 |
| „ Winterroggen . . . | 49 461 762 | 48 522 659 | — | 939 103 |
| „ Sommerroggen . . | 490 138 | 494 043 | + | 3 905 |
| der Wintergerste . . . . | 236 044 | 258 060 | + | 22 016 |
| „ Sommergerste . . . | 11 632 314 | 12 272 237 | + | 639 923 |
| dem Winter-Menggetreide. | 474 242 | 471 917 | — | 2 325 |
| „ Sommer-Menggetreide | 2 049 201 | 2 083 565 | + | 34 364 |
| „ Hafer . . . . . . . | 32 516 091 | 33 336 315 | + | 820 224 |
| „ Buchweizen . . . . | 848 950 | 953 380 | + | 104 430 |
| den Erbsen . . . . . . | 2 185 488 | 2 104 643 | — | 80 845 |
| „ Ackerbohnen . . . . | 1 666 927 | 1 690 650 | + | 23 723 |
| „ Wicken . . . . . . . | 992 608 | 899 321 | — | 93 287 |
| der Mischfrucht . . . . | 1 853 410 | 1 868 711 | + | 15 301 |
| den Lupinen zum Drusch . | 1 001 609 | 884 105 | — | 117 504 |
| b) den Hackfrüchten: | | | | |
| den Kartoffeln . . . . . | 189 475 931 | 217 315 133 | + | 27 839 202 |
| davon krank . . . | 11 566 701 | 5 203 376 | — | 6 363 325 |
| den Zuckerrüben . . . . | 95 672 269 | 87 645 470 | — | 8 026 799 |
| „ Futterrüben . . . . | 44 196 641 | 47 178 538 | + | 2 981 897 |
| „ Möhren . . . . . | 4 285 157 | 4 416 083 | + | 130 926 |
| „ weißen Rüben als Hauptfrucht. | 3 650 326 | 3 798 996 | + | 148 670 |
| „ weißen Rüben als Nachfrucht . | 5 775 379 | 5 639 415 | — | 135 964 |
| den Kohlrüben . . . . . | 16 621 224 | 17 333 207 | + | 711 983 |
| c) den Handelsgewächsen: | | | | |
| dem Winterraps u. -Rübsen | 718 135 | 774 095 | + | 55 960 |
| „ Sommerraps „ | 17 333 | 16 631 | — | 702 |
| „ Hopfen . . . . . . | 18 755 | 17 255 | — | 1 500 |
| d) den Futterpflanzen: | | | | |
| dem Klee als Futter . . | 23 050 534 | 32 917 960 | + | 9 867 426 |
| den Lupinen (Heu u. Stroh) | 2 166 214 | 1 966 978 | — | 199 236 |
| der Luzerne . . . . . . | 2 716 966 | 3 196 561 | + | 479 595 |
| „ Esparsette . . . . . | 850 374 | 981 206 | + | 130 832 |
| „ Serradella als Hauptfrucht . . . . . . | 1 040 256 | 936 696 | — | 103 560 |
| dem Mais . . . . . . . | 1 320 999 | 1 462 283 | + | 141 284 |
| Grassaat aller Art . . . | 4 157 540 | 5 293 244 | + | 1 135 704 |
| e) dem Wiesenheu . . | 75 232 875 | 85 593 937 | + | 10 361 062 |
| | hl | hl | | hl |
| f) dem Weine . . . | 295 297 | 295 894 | + | 597 |

Vergleicht man, wie sich die nach den Probedrüschen in den Monaten September, Oktober und November 1895 von den zur Erstattung der Saaten- und Erntestandsberichte berufenen 2 875 Vertrauensmännern vorgenommenen Schätzungen der Ernte zu den endgiltigen Ermittelungen im Februar 1896 verhalten haben, so zeigt dies nachstehende Uebersicht. Die 1895er Ernte betrug in Kilogramm vom Hektar

| bei | nach den Satzungen im September, Oktober u. November 1895 | nach den endgiltigen Februar-Ermittelungen 1896 |
|---|---|---|
| dem Winterweizen | 1 769 | 1 509 |
| „ Sommerweizen | 1 564 | 1 312 |
| „ Winterspelz | 1 353 | 965 |
| „ Sommerspelz | . | 1 083 |
| „ Winterroggen | 1 302 | 1 099 |
| „ Sommerroggen | 854 | 623 |
| der Sommergerste | 1 743 | 1 391 |
| dem Hafer | 1 552 | 1 257 |
| den Erbsen | 1 113 | 816 |
| „ Kartoffeln | 12 894 | 10 456 |
| dem Klee | 4 362 | 2 964 |
| den Wiesen | 3 435 | 2 616 |

Es blieben hiernach, wie in den Vorjahren, die endgiltigen Ermittelungen des Ernteertrages nicht unerheblich hinter jenen der Saaten- und Erntestands-Berichterstatter zurück, und zwar stellte sich, um hier nur die wichtigsten Früchte hervorzuheben, das Ergebniß der Februarermittelungen in Hunderttheilen der in September, Oktober und November vorgenommenen Schätzungen beim Winterweizen auf 85,3, beim Winterroggen auf 84,4, bei der Sommergerste auf 79,8, beim Hafer auf 81,0, bei den Kartoffeln auf 81,1 und bei den Wiesen auf 76,2 v. H.

Immerhin ergeben auch die in den einzelnen Gemeinden und Gutsbezirken vorgenommenen endgiltigen Erhebungen für die wichtigsten Halmfrüchte mehr als eine Durchschnittsernte, insbesondere für die Futterrüben und Kartoffeln einen außerordentlich hohen Ertrag. Ueberschritt doch das Gesammtergebniß der 1895er Ernte für die vorbezeichneten Feldfrüchte den für die vorangegangenen fünf Jahre 1890 bis 1894 berechneten Durchschnittsertrag bei den Futterrüben um 36,2, bei den Kartoffeln und dem Kleeheu um je 32,5, bei dem Wiesenheu um 25,5, bei dem Hafer und der Sommergerste um 16,2 bezw. 13,1, beim Winterroggen und Winterweizen um 11,6 bezw. 6,9 und beim Winterraps um 1,5 v. H.

## Telegraphische Nachrichten.

**Berlin,** 29. Juni. Zur Centenar-Feier am 22. März 1897 hat sich ein Komitee gebildet, um den 100. Geburtstag des Gründers der deutschen Einheit, Kaiser Wilhelm I., seiner Bedeutung als nationalen Festtags entsprechend, in würdiger, weihevoller Weise zu feiern. Im Anschluß an die Enthüllung des Nationaldenkmals an der Schloßfreiheit wird ein historischer Festzug, an welchem sich die gesammte Bürgerschaft betheiligen soll, stattfinden, ferner sind vorbehaltlich des Spezialprogramms Festgottesdienste, Schulfeiern, öffentliche Militär-Konzerte an verschiedenen Plätzen der Stadt, öffentliche Speisungen gegen Marken, Kinderfeste, Festvorstellungen, Festversammlungen, Illuminationen, sowie ein imposanter Fackelzug der Vereine geplant. Einheitliche Feierlichkeiten an allen deutschen Orten werden veranlaßt werden. Präsident des Komitees ist General von Sasse, Vizepräsident Redakteur Trojan.

**Berlin,** 29. Juni. Auf das von den vereinigten Wiener und Berliner Antisemiten von hier am Sonnabend abgesandte Begrüßungstelegramm ist von Travemünde eine Drahtantwort eingegangen, in welcher der Kaiser seiner Freude über den patriotischen Gruß der Mitglieder des Wiener Volkswirthschaftlichen Vereins und seinen Dank dafür ausdrückt. Das Telegramm ist an den Abg. Vergani gerichtet.

**Kiel,** 29. Juni. Die Kaiserin traf gegen 8 Uhr aus Plön hier ein und begab sich nach einem kurzen Besuche bei Prinz und Prinzessin Heinrich an Bord der „Hohenzollern“, wo gegen 8³/₄ Uhr auch Prinz und Prinzessin Heinrich erschienen. Dann ging die „Hohenzollern“ in See und passirte, gefolgt von dem Kreuzer „Gefion“, Rendsburg um 2 Uhr, von einer großen Menschenmenge lebhaft begrüßt. Die Kaiserin befand sich an Deck und dankte unausgesetzt für die dargebrachten Huldigungen. Das Wetter ist stürmisch und regnerisch.

**Kiel,** 29. Juni. Prinz Ludwig von Bayern hat die Rückreise über Hamburg nicht um 11 Uhr 28 Min., sondern erst um 2 Uhr 19 M. angetreten.

**Schwetz,** 29. Juni. Nach amtlicher Feststellung erhielten bei der am 25. d. Mts. im Reichstagswahlkreise Schwetz stattgehabten Reichstagsersatzwahl von 9227 abgegebenen giltigen Stimmen von Saß-Jaworski-Lippinken (Pole) 4612 und Holz-Parlin (Reichspartei) 4598 Stimmen. (Danach würde also doch eine Stichwahl nothwendig sein. — Red.)

**Bochum,** 29. Juni. Vom Vizekönig Li-Hung-Tschang ist heute hier die telegraphische Nachricht eingegangen, daß derselbe zu seinem lebhaftesten Bedauern von dem für Mitte dieser Woche zugesagten Besuche Bochums auf den dringenden Rath seiner Aerzte absehen müsse.

**Frankfurt a. M.,** 29. Juni. Die „Frkf. Ztg.“ meldet aus Duisburg: Gestern früh wurde ein Juwelierladen ausgeraubt und 120 goldene Uhren, 70 Ketten, 300 Ringe und andere Werthsachen gestohlen.

**Braunschweig,** 29. Juni. Zur Feier des 150. Geburtstages Joachim Heinrich Campes veranstaltete heute der Braunschweiger Lehrerverein am Grabe Campes hierselbst eine würdige Gedächtnißfeier, welcher auch die Nachkommen Campes und die Familie Vieweg beiwohnten.

**Rom,** 29. Juni. Deputirtenkammer. Bei Berathung über das Budget des Auswärtigen regte der Deputirte Nasi an, einen europäischen Kongreß zur Lösung aller Interessenfragen zu berufen, welche alle Mächte bezüglich Tunis hätten und besprach sodann den Vorfall in Ghadames. Die Grenze von Tunis wäre um 60 Kilometer in das Gebiet von Tripolis vorgeschoben worden. Es ginge das Gerücht, Frankreich wolle einen neuen militärischen Hafen in der Nähe des ehemaligen Gerba erbauen. Frankreich strebte danach, durch die Besitzergreifung des Hinterlandes Tripolis von dem Handel mit dem Innern Afrikas abzusperren. Auf diese Weise würde ganz Nordafrika für Italien verschlossen werden. Wenn der Dreibund das Gleichgewicht im Mittelmeer nicht zu gewährleisten vermöchte, könnte er den Nutzen des Bundes nicht einsehen. Der Finanzminister brachte eine Vorlage ein, welche die Umwandelung eines Dekrets, durch welches der Zoll auf Gerste und weißen Mais erhöht wird, in ein Gesetz bezweckt. Di Sanginliani theilt mit, nach dem von ihm an Ort und Stelle genommenen Augenschein bereite Frankreich Häfen, Straßen, Eisenbahnen und Verproviantirungsmaßnahmen für den Zeitpunkt vor, an dem es in Tripolis einfallen wolle. Redner schilderte die in Biserta im Gange befindlichen Arbeiten und gab der italienischen Regierung den Rath, wachsam zu sein und nicht ausschließlich auf die Widerstandskraft der Türkei zu vertrauen.

**Paris,** 29. Juni. Die Deputirtenkammer trat in die Berathung der Vorlage betreffend die Reform der direkten Steuern ein. Mougeot (Republikaner) bekämpfte die Vorlage und betonte, die Rente besteuern hieße frühere Gesetze verletzen und dem Staatskredite schaden. Ducos trat für die Einkommensteuer ein. Es sprachen noch mehrere Redner für und gegen die Vorlage.

**Marseille,** 29. Juni. Die mit der Post aus Madagaskar eingetroffenen Blätter berichten unter Vorbehalt von einem Gefechte, das bei Betafo zwischen der Kolonne des General Ondry und aufständischen Banden stattgefunden habe und in welchem 600 Aufständische und 16 Soldaten gefallen seien.

**London,** 29. Juni. Unterhaus. Chamberlain erklärte, falls weitere Truppen zur Unterdrückung des Aufstandes in Mashonaland erforderlich seien, so sei es unerwünscht, dazu indische Regimenter zu verwenden, weil die Eingeborenen darin ein Eingeständniß von Schwäche sehen würden. Goodenough und Carrington seien benachrichtigt worden, daß die britische Regierung bereit sei, jede Verstärkung zu senden, die sie für nöthig halten, doch stimmten beide darin überein, daß sie gegenwärtig keine weiteren Truppen für erforderlich halten. Die Regierung beabsichtige jedoch, die Garnisonen am Kap in voller Stärke zu erhalten und werde die Truppen, die ins Feld abgegangen seien oder abgehen könnten, an den betreffenden Orten ersetzten. Zu dem Zwecke sei ein Bataillon Kings Royalschützen von Malta nach dem Kap beordert worden. (Beifall.) Chamberlain erklärte ferner, seit der Veröffentlichung der chiffrirten Depeschen habe er keine weiteren Nachrichten in Betreff der vorherigen Kenntniß Rhodes von dem beabsichtigten Einfall in Transvaal erhalten; er sei von dem Anwalte der Chartered Company benachrichtigt, daß die Directoren Rhodes, Beit, Dr. Rutherford und Harris ihre Entlassung eingereicht und daß der Verwaltungsrath sie angenommen habe. Bartlett fragte an, ob die Annahme der Demission die Folge eines von Chamberlain ertheilten Rathes sei; hierauf erwiderte der Staatssekretär, daß er eine vorherige Ankündigung einer solchen Anfrage wünsche. Der Parlamentsunterseкretär des Aeußeren Curzon erklärte, die Regierung habe nicht gehört, daß die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika einen mit Madagaskar abgeschlossenen Vertrag aufgegeben habe; es bestehe vielmehr Grund zu der Annahme, daß gegenwärtig zwischen ihr und der französischen Regierung ein Meinungaustausch stattfinde. Die amerikanische und die britische Regierung hätten keine übereinstimmenden Schritte gethan, weil ihre Stellung hinsichtlich der ihnen obliegenden Verpflichtungen nicht die gleiche sei. Ferner gab Curzon die Erklärung ab, betreffs des Grenzstreites mit Venezuela habe neuerlich kein Meinungsaustausch oder sonstige Unterhandlungen mit der venezolanischen Regierung stattgefunden. Das Anerbieten der letzteren, die Streitfrage einem Schiedsspruche zu unterbreiten, sei dem Parlamente bereits durch ein Blaubuch bekannt. Der Gouverneur von Britisch-Guana habe die Regierung von der Verhaftung des britischen Beamten Harrison benachrichtigt, die erfolgte, als derselbe Vermessungsarbeiten am linken Ufer des Acarabisi vornahm. Gegen diesen Schritt sei bei den venezolanischen Behörden Einspruch erhoben worden; inzwischen habe die britische Regierung die Mittheilung erhalten, daß, sobald die Nachricht von dem Vorfall nach Caracas gekommen war, die Freilassung Harrisons angeordnet wurde.

**Kopenhagen,** 29. Juni. Der frühere Kriegsminister Thomsen ist gestern Nacht gestorben.

**Konstantinopel,** 29. Juni. Von den 25 Bataillonen, welche nach Hauran entsandt wurden, sind drei daselbst eingetroffen, weitere drei werden am 30. d. M. ankommen. Dem neuernannten Kommandeur des V. Armeekorps in Damaskus, Tahir Pascha, wurde energisches Einschreiten anempfohlen. Man erwartet zwar Widerstand, glaubt aber an eine baldige Unterdrückung des Aufstandes. Inzwischen begannen Schritte zur Beruhigung der Drusen-Häuptlinge.

Eine an der bulgarischen Grenze bei Aschama aufgetauchte Bande wurde zerstreut.

Der Türke Uzzed wurde zum Adjunkten des neuernannten Kaimakams von Zeitun, des Griechen Jowanaki, ernannt.

**Konstantinopel,** 29. Juni. Der Armenier, welcher den Bankier Karaghenzian ermordet hatte, wurde heute hingerichtet.

**Athen,** 29. Juni. Die Aufständischen auf der Insel Kreta haben mehrere muselmännische Dörfer in der Umgegend von Vukolis geplündert und eingeäschert. Am furchtbarsten hat die Bevölkerung des muselmännischen Dorfes Yukari Rafala gelitten. Die Ausschreitungen der Aufständischen, über die hier schreckliche Details bekannt werden, finden auch von griechischer Seite strengste Verurtheilung.

**Belgrad,** 29. Juni. Der Ukas, durch welchen der König dem Fürsten von Montenegro das 9. Infanterie-Regiment verlieh, lautet: Als sichtbares Zeichen der freundschaftlichen Gefühle gegenüber dem Fürstenthume Montenegro, dessen Herrscherhause, dem Fürsten Nicolaus und seinem tapferen Heere ordnen wir an, daß das 9. Infanterie-Regiment von nun an den Namen führt „9. Infanterie-Regiment Fürst Nicolaus“. Bei dem Festmahl, welches gestern Abend stattfand und zu dem auch das diplomatische Korps erschienen war, trank der König auf die Gesundheit des Fürsten Nicolaus, worauf dieser in längerer Rede erwiderte. Der Fürst betonte, daß er den König schon seit dessen Regierungsantritt zu besuchen wünschte, was sich nun erfüllt habe. Das alte Serbenreich sei in Folge Uneinigkeit zusammengebrochen; die jetzigen Herrscher sollten im Einvernehmen die Geschicke beider serbischen Staaten leiten. „Das ganze Serbenthum ist heute mit uns; was es wünscht, wünschen auch wir beide. Unser Volk ist gerecht und nicht begierig auf fremdes Gut; es wünscht nur das eigene zu erhalten. Unsere berechtigten Bestrebungen müssen mit Wohlwollen von allen fortschrittlichen Nationen, die ihre Einigung schon erlangt haben, aufgenommen werden; sie werden gekräftigt durch die Liebe unserer Brüder im Norden, durch unsere Freundschaft mit den bulgarischen Brüdern sowie auch mit anderen Völkern, an welche uns Glaube, Blutsverwandtschaft oder gleiche Bestrebungen knüpfen. In dieser Ueberzeugung trinke ich auf das Wohl des Königs, der Königin-Mutter und des serbischen Volkes.“

**Valparaiso,** 29. Juni. Das Endergebniß der Wahlmänner für die Präsidentschaftswahl ist 148 für Errazuriz, 134 für Reyes.

## Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg.“

**Berlin,** 30. Juni, Vormittags.

Die gestrige von etwa 1500 Frauen besuchte, unter Vorsitz von Frau Cauer im Konzerthause hier tagende Protest-Versammlung deutscher Frauen nahm eine Resolution gegen die Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetz-

buches bezüglich der rechtlichen Stellung der beiden Geschlechter an.

Dem „Lok.-Anz." zufolge hat Major v. Wißmann sich gut erholt; er verbleibt mit seiner Gemahlin etwa eine Woche in Berlin.

---

**Oedenburg** 29. Juni. Der Finanzkonzipient Dognany erschoß auf einem Spaziergange die Gattin des Großindustriellen Lenck, Director der Schenkendorfer Zuckerfabrik und dann sich selbst.

**Prag,** 30. Juni Die gestrige von etwa 500 Theilnehmern besuchte Vertrauensmänner-Versammlung der Deutschen nahm eine Resolution an, in welcher der Regierung schärfste Opposition angedroht wird, falls der deutsche Besitzstand angetastet werde.

**Athen,** 29. Juni. Havasmeldung. Wie das Blatt „Asty" erfährt, werden die kretischen Deputirten gleich bei der Eröffnung der kretischen Nationalversammlung demissioniren, indem sie ihre Mandate als infolge des Aufstandes für erloschen erklären. Die kretischen Provinzen werden sodann die Ernennung von Delegirten für die revolutionäre Versammlung vornehmen, welch letztere zur Bildung einer provisorischen Regierung schreiten wird. Die Aufständischen verwerfen die Konvention von Haleppa, da sie entschlossen sind, sich in keine diplomatische Verhandlungen einzulassen, als direkt mit der Pforte oder mit dem Fürsten Georgi Berowitsch.

Am späten Abend gelangte die Meldung hierher, daß die kretische Nationalversammlung nicht zusammengetreten und die Provinz Keisamo bereits zur Wahl von Delegirten für eine revolutionäre Versammlung geschritten ist.

**Canton** (Ohio), 29. Juni. In einer Ansprache an den Ausschuß, welcher die Aufstellung des Präsidentschaftskandidaten seitens der republikanischen National-Konvention in St. Louis mittheilt, erklärte sich Mc. Kinley, indem er die Kandidatur annahm, für den Zollschutz und die Reciprocitätspflicht, um dem Lande den einheimischen Handel wiederzugewinnen und die Arbeitslosen vortheilhaft zu beschäftigen. Er betonte, Amerikas Geld müßte so gut sein, als das beste auf der Welt. Die republikanische Partei werde den Nationalkredit unversehrt bewahren.

## Wasserstand der Warthe.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Posen | am | 28. | Juni | Morgens | 0,88 | Meter |
| „ | „ | 29. | „ | Mittags | 0,84 | „ |
| „ | „ | 29. | „ | Morgens | 0,86 | „ |

## Produkten- und Börsenberichte.

**Bremen,** 29. Juni. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Petroleum-Börse.) Stetig. Loko 6,10 Br. Russisches Petroleum, loko 6,00 Br.

Schmalz. Ruhig. Wilcox 23¾ Pf., Armour shield 23 Pf., Cudahy 23¾ Pf., Choice Grocery 24 Pf., White label 24 Pf., Fairbanks 22 Pf.

Speck. Ruhig. Short clear middling loko 22¼ Pf.

Kaffee unverändert.

Reis ruhig.

Chinesen (neueste) 101 Proz. Agio.

**Hamburg,** 29 Juni. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos per Juli 59½, per Sept. 58, per Dezbr. 56, per März 55¾. Behauptet.

**Hamburg,** 29. Juni. (Schlußbericht.) Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Juni 10,02½, per Juli 10,02½, per August 10,15, per Oktober 10,37½, per Dezember 10,50, per März 10,72½. Matt.

**Paris,** 29. Juni. (Schluß.) Rohzucker behauptet, 88 Proz. loko 28 à 28¼. Weißer Zucker matt, Nr. 3, per 100 Kilogramm per Juni 29⅝, per Juli 29⅞, per Juli-August 30, per Oktober-Januar 30⅝.

**Paris,** 29. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Juni 19,75, per Juli 19,30, per Juli-August 19,15, per Sept.-Dezember 18,40. — Roggen matt, per Juni 10,85, per September-Dezember 10,70. — Mehl matt, per Juni 39,45, per Juli 39,55, per Juli-August 39,65, per September-Dezember 40,00. — Rüböl ruhig, per Juni 53½, per Juli 53½, per Juli-August 53½, per September-Dezember 54¼. — Spiritus matt, p. Juni 31¾, per Juli 31, per Juli-August 31, per Sept.-Dezbr. 31. — Wetter: Schön.

**Havre,** 29. Juni. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 10 Points Baisse.

Rio 10000 Sack, Santos 10000 Sack Recettes für Sonnabend.

**Havre,** 29. Juni. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos p. Juni 70,75, per September 70,50, per Dez. 68,75. Behauptet.

**Antwerpen,** 29. Juni. [Getreidemarkt.] Weizen weichend. Roggen träge. Hafer ruhig. Gerste träge.

**Antwerpen,** 29. Juni. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 17¼, bez. u. Br., per Juni 17¼, Br., per Juli 17¼, Br. Ruhig.

Schmalz per März 53½. Margarine ruhig.

**Amsterdam,** 29. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine träge, per November 139. — Roggen loko träge, do. auf Termine träge, do. per Juli 88, do. per Oktob. 89, do. p. März 93. — Rüböl loko 24⅝, do. per Herbst 24½, do. per Mai 1897 25.

**Amsterdam,** 29. Juni. Java-Kaffee good ordinary 50.

**Amsterdam,** 29. Juni. Bancazinn 37½.

**London,** 29. Juni. Chili-Kupfer 49½, pr. 3 Monat 49⅝.

**London,** 29. Juni. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Bewölkt.

**London,** 29. Juni. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 20. bis 26. Juni: Englischer Weizen 747, fremder 89 510, englische Gerste 405, fremde 7 613, englische Malzgerste 21 274, fremde —, englischer Hafer 1072, fremder 77 987 Qrts, englisches Mehl 14 824 Sack, fremdes 35 560 Sack und 300 Faß.

**Glasgow,** 29. Juni. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 45 sh. 11 d.

**Liverpool,** 29. Juni, Nachm. 4 Uhr 25 Min. (Baumwolle.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Willig.

Middl. amerikanische Lieferungen: Stetig. Juni-Juli $3^{52}/_{64}$ bis $3^{53}/_{64}$ Käuferpreis, Juli-August $3^{51}/_{64}$—$3^{52}/_{64}$ do., August-September $3^{48}/_{64}$—$3^{49}/_{64}$ Verkäuferpreis, September-Oktober $3^{42}/_{64}$—$^{43}/_{64}$ do., Oktober-November $3^{39}/_{64}$—$3^{40}/_{64}$ do., November-Dezember $3^{38}/_{64}$ bis $3^{39}/_{64}$ do., Dezember-Januar $3^{38}/_{64}$ Käuferpreis, Januar-Februar $3^{38}/_{64}$—$3^{39}/_{64}$ Verkäuferpreis, Februar-März $3^{39}/_{64}$—$^{40}/_{64}$ Käuferpreis, März-April $3^{40}/_{64}$—$3^{41}/_{64}$ d. do.

---

**Berlin,** 30. Juni. Wetter: Bewölkt, kühl.

**Newyork,** 29. Juni. Weizen per Juni 60½, per Juli 60½.

## Berliner Produktenmarkt vom 29. Juni.

Der flaue Ton in den auswärtigen Berichten ist einstweilen immer noch von mächtigerem Einfluß auf die Stimmung für Getreide am hiesigen Markte, als die Witterung, die keineswegs zu der jetzt so erwünschten Beständigkeit zurückgekehrt ist. Im Beginn der Börse war das nicht ganz unbedeutende Angebot von Weizen und Roggen ziemlich entgegenkommend und hat dadurch den Umsatz in beiden Brodfrüchten zu einer, freilich nur sehr bescheidenen, doch aber im Vergleich zu der tiefen Stille letzter Zeit bemerkenswerth größeren Ausdehnung verholfen. Der Absatz für Hafer blieb schwierig; nur ganz feine Waare findet einige Beachtung. Die Terminpreise zeigen neuen Rückschritt, es ist freilich nur sehr wenig umgegangen. Rüböl hat den vorgestrigen Rückschritt vollkommen wieder einholen können, da die Realisirungen sich nicht erneuten. Für Spiritus loko sind höhere Preise angelegt worden, dadurch wurde auch die Stimmung für Termine befestigt, aber der Verkehr blieb durchaus unbelebt.

Weizen loko behauptet, Termine neuerdings etwas billiger verkauft. Roggen loko geschäftslos, Termine flauer. Mais loko und Termine matt. Gekündigt 300 Tonnen. Hafer loko matt, Termine niedriger. Gekündigt 200 Tonnen. Roggenmehl billiger verkauft. Rüböl fester. Petroleum geschäftslos. Spiritus fester.

Weizen loko 140—157 M. nach Qualität gefordert, Juni 144,25 M. bez., Juli 142,75—143—142,50—142,75 M. bez., September 139—138,25—138,50 M. bez., Oktober 139,25—138,50 bis 138,75 Mark bez.

Roggen loko 107—114 M. nach Qualität gefordert, Juli 109—108,50—108,75 M. bez., September 111—110,75 M. bez., Oktober 112—111,50 M. bez., November 112,75—112,50 M. bez.

Mais loko 89—93 M. nach Qualität gefordert, Juni 89,25 bis 89 Mark bez., Juli 8[illegible],75 M. bez., September 89 M. bez.

Gerste loko per 1000 Kilogr. 108—165 M. nach Qualität gefordert.

Hafer loko 120—146 M. per 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, mittel und guter ost- und westpreußischer 126—133 M. bez., do. pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 127 bis 133 Mark bez., feiner schlesischer, preußischer, mecklenburgischer und pommerscher 134—138 M. ab Bahn bez., russischer 124 bis 126 M. frei Wagen und ab Bahn bez., ostpreußischer mit Geruch 118,50 M. ab Kahn bez., Juli 118 M. bez.

Erbsen. Kochwaare 140—160 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 119—130 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 140—160 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 20,25—18,25 Mark bez., Nr. 0 und 1: 16,50—13,50 Mk. bez. Roggenmehl Nr. 0 und 1: 15,25 bis 14,50 M. bez., Juli 14,90—14,80 M., September 15,10 bis 15 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 45,3 M. bez., Juni 46,1 M. bez., Oktober 46—46,2—46 M. bez., November 46 M. bez.

Petroleum loko 20,9 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß — M. bez., unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 34,5—34,7 M. bez. Juni und Juli 38,3—38,2 bis 38,5 Mark bez., August 38,5—38,7 M. bez., September 38,7 bis 38,9 Mark bez., Oktober 38,5—38,7 Mark bez., Dezember 38—38,2 M. bez.

Kartoffelmehl Juni 14,30 M. bez.

Kartoffelstärke trockene, Juni 14,30 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Mais auf 89⅛ Mark per 1000 Kilo, für Hafer auf 119,50 Mark per 1000 Kilo. (R. B.)

---

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 Gulden österr. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franc, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

### Bank-Diskont. Wechsel v. 28. Juni

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam | 3 | 8 T. | 168,35 bz |
| London | 2 | 8 T. | 20,38 bz G |
| Paris | 2 | 8 T. | 80,95 G |
| Wien | 4 | 8 T. | 169,80 bz |
| Italien. Pl. | 5 | 10 T. | 75,70 B |
| Petersburg | 5½ | 3 M. | 216,05 bz |
| Warschau | 5½ | 8 T. | 215,95 bz |

3 u. 3½ u. 4. Privatd. 2¾ bz

### Geld, Banknoten u. Coupons.

| | |
|---|---|
| Sovereigns | 20,37 G |
| 20 Franks-Stück | 16,22 bz B |
| Gold-Dollars | 4,18 G |
| Amerik. Not. 1 Dollars | |
| Engl. Not. 1 Pfd. Sterl. | 20,36 G |
| Franz. Not. 100 Fres. | 81,10 G |
| Oesterr. Noten 100 fl. | 170,05 bz |
| Russ. Noten 100 R. | 216,05 bz G |
| Russ. Not. ult. Juni | |
| „ „ do. Juli | |

### Deutsche Fonds u. Staatspap.

| | | |
|---|---|---|
| Dtsch. R.-Anl. | 4 | 105,60 B |
| do. do. | 3½ | 104,50 G |
| do. do. | 3 | 99,50 bz |
| Preuss. cons. Anl. | 4 | 105,60 bz G |
| do. do. | 3½ | 104,40 G |
| do. do. | 3 | 99,90 B |
| St.-Anl. 1868 | 4 | |
| Sts.-Schuld-Sch | 3½ | 100,40 bz B |
| Berl. Stadt-Obl | 3½ | 101,25 bz |
| Westpr. ProvAnl | 3½ | 100,40 bz G |
| Pos. Prov.-...-S | 3½ | 100,60 G |
| do. do. ... | 3 | 94,75 G |
| Pos. Stadt-Anl. | 3½ | 101,00 G |
| Pfandbriefe: Berliner | 5 | 120,10 bz |
| do. | 4½ | 116,90 bz |
| do. | 3½ | 104,25 bz |
| Landsch. | 4 | |
| do. do. | 3½ | 100,25 G |
| Kur- u. Neumärk. neue | 3½ | 102,00 G |
| do. | 4 | |
| Ostpreuss. | 3½ | 100,60 bz |
| Pommer. | 3½ | 100,10 G |
| do. | 4 | |
| Posensch. | 4 | 101,70 B |
| do. | 3½ | 100,25 bz G |
| Schles. altl. Lt. A | 3½ | 100,30 G |
| do. | 4 | |
| do. neue do. | 3½ | 100,30 G |
| do. do. C. | 4 | |
| Westp. Rittr. | 3½ | 100,00 G |
| do. neul. II. | 3½ | 100,00 G |
| Rentenbriefe: Pommer. | 4 | 104,75 bz |
| Posensch. | 4 | 104,90 bz |
| Posensch. | 3½ | 101,90 bz |
| Preuss. | 4 | 104,90 bz |
| Schles. | 4 | 104,50 G |
| [illegible] Eisenb.-A. | 4 | 104,40 bz G |
| Bayer. Anleihe | 4 | 104,60 bz G |
| Brem. A. 1893 | 3½ | 102,80 G |
| Hamb. Sts.-Rent. | 3½ | 106,25 G |
| do. do. 1886 | 3 | 98,20 bz G |
| [illegible] Anl. | 3½ | 101,00 G |
| Mecklenb. Anl. | 3½ | |
| [illegible] Anl. | 3½ | |
| do. [illegible] | 3 | 98,50 bz G |

### Loospapiere.

| | | |
|---|---|---|
| [illegible] Präm.-Anl. | 4 | 145,25 bz |
| Bayr. Präm.-Anl. | 4 | 156,00 bz |
| Braunschw. 20 T.-L. | — | 106,00 bz |
| Dess. Präm.-Anl. | | |

### (Loospapiere, Forts.)

| | | |
|---|---|---|
| Finnische L. | — | 57,75 bz |
| Freiburger L. | — | 29,25 G |
| Hamb. 50 T.-L. | 3 | |
| Lüb. 50 T.-L. | 3½ | |
| Köln-M. Pr.-A. | 3½ | 138,80 bz |
| Mail. 45 Lire L. | — | 40,25 bz |
| Mail. 10 Lire L. | — | 13,10 bz |
| Mein. 7 Guld.-L. | — | 23,20 G |
| Oest. 1854er L. | 3½ | 171,40 bz |
| do. 1858er L. | — | 336,50 bz |
| do. 1860er L. | 4 | 151,80 bz |
| do. 1864er L. | — | 332,50 bz |
| Oldenb. Loose | 3 | 129,30 G |
| Raab-Gratzer L. | 2½ | 97,50 bz |
| Russ. 1864 Pr. | 5 | 193,20 bz |
| do. 1866 Pr. | 5 | 173,50 bz |
| Türkenloose | — | 107,80 bz |
| Ung. Pr. Loose | — | 270,00 G |
| Venet. Loose | — | 23,40 G |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Argentin. Anl. | 5 | 65,75 bz |
| do. 1888 | 4½ | 56,60 bz |
| Bukar. Stadt-A. | 5 | 100,25 bz G |
| Buen. Air. Obl. | 5 | 42,00 bz B |
| Chines. Anl. | 5½ | 106,00 G |
| Dän. Sts.-A. 86. | 3½ | |
| Griech. Gold-A | 5 | |
| do. cons. Gold | 4 | 27,10 bz B |
| do. Monop.-Anl. | 4 | |
| do. Pir.-Lar. | 5 | |
| Italien. Rente | 4 | 88,30 bz |
| do. amort.-Rt. | 4 | |
| Mexikan. An. | 6 | 95,80 bz |
| do. neue 90-er Anleihe | 6 | 95,70 bz |
| do. 5% E.-B.-A. | 5 | 86,70 bz |
| Oest. G.-Rent. | 4 | 104,25 bz |
| do. Pap.-Rnt. | 4⅕ | |
| do. I/I Silb.-Rt. | 4⅕ | 101,80 G |
| do. A/O do. | | |
| do. Kronen-oblig (Localb) | 3 | 85,25 bz G |
| Poln. Pf. | 4½ | 67,30 bz |
| do. Liq.-Pf.-Br | 4 | 66,60 bz |
| Port. A 88—89 | 4½ | 40,90 bz G |
| do. Tabak-Anl. | 4½ | 95,25 G |
| Röm. Stadt-A. | 4 | 91,25 G |
| do. II. III. VI. | 4 | 87,75 bz G |
| Rum. Staats-A. | 4 | 88,10 bz G |
| do. Rente 90 | 4 | 88,10 bz G |
| do. do. fund. | 5 | 102,60 G |
| do. do. amort. | 5 | 99,75 bz |
| do. do. 92 | 5 | 99,90 bz |
| Rss. cs. 1880 A. | 4 | 103,00 bz |
| do. Gd. 1889 A. | 4 | 103,75 bz |
| do. do. 1890 A. | 4 | |
| do. cs. E.-B. O. | 4 | |
| Russ 4 Staatsrente v. 1894. | 4 | 66,50 bz G |
| Bodkr.-Pfdbr. | 5 | 121,00 G |
| do. neue | 4½ | |
| Schwedische | 3½ | 100,60 G |
| Schw. d. 1890 | 3½ | 100,70 G |
| do. 1883 | 4 | |
| Serb. Gld.-Pfdb. | 5 | 87,70 B |
| do. Rente 8 | 4 | |
| do. neue 9 | 4 | 67,00 bz G |
| Span. Schu | 4 | 64,00 G |
| Türk A. 18 | 1 | 21,75 bz |
| do. d | 1 | |
| do. Adm | 5 | 94,00 G |
| do. Co | 4 | |
| Ung. [illegible] | 4 | 104,25 B |
| do. [illegible] | 4 | 99,60 B |
| do. Gld.-Inv.-A. | 4½ | 104,30 bz B |
| do. Tem-Bg. | 5 | |

### Eisenbahn-Stamm-Aktien.

| | | |
|---|---|---|
| Aachen-Mastr. | 2½ | 91,50 bz G |
| Altdamm-Colb | 4¼ | |
| Altenbg.-Zeitz | 1 | |
| Crefelder | 3 | 110,25 bz G |
| Crefld-Uerdng | 5½ | 165,50 G |
| Dortm.-Ensch. | 5 | 155,10 bz |
| Eutin. Lübeck | 1¾ | 57,00 bz |
| Frnkf.-Güterb. | 4½ | 90,75 bz G |
| Halberst Blank | 5½ | 128,75 bz |
| Ludwsh.-Bexb. | 10 | 242,25 bz G |
| Lübeck-Büch. | 6 | 151,50 bz |
| Mainz-Ludwsh | 5 | 118,60 bz |
| Marnb.-Mlawk. | 2 | 89,25 bz |
| Meckl Fr. Franz | | |
| Ndrschl.-Märk. | 4 | 101,75 bz G |
| Ostpr. Südb. | ½ | 90,90 bz |
| Saalbahn | ⅕ | |
| Stargrd-Posen | 4½ | |
| Weimar-Gera | 0 | |
| Werrabahn | 2 | |
| Aussig-Teplitz | 15 | |
| Böhm. Nordb. | 8 | |
| do. Westb. | 8 | |
| Brünn. Lokalb. | 5½ | 108,25 bz |
| Buschtherader | 10¾ | |
| Dux-Bodenb. | 5 | |
| Galiz. Karl-L. | 5 | 109,50 bz B |
| Graz-Köflach | 5 | |
| Kaschau-Od. | 4 | |
| Lemberg-Cz. | 7 | |
| Oester Staatsb | 6⅖ | 153,00 bz |
| do. Lokalb. | 3½ | |
| do. Nordw. | 5½ | |
| do. Lit. B. Elb. | 5⅔ | |
| Raab-Oed. [illegible] | 1½ | 57,60 bz G |
| Reichenb.-P. | 4⅔ | |
| Südöstr. (Lb.) | ⅘ | 44,25 B |
| Ungar.-Galiz. | 5 | |
| Balt. Eisenb. | 3 | |
| Donetzbahn | — | |
| Ivang. Domb. | 5 | |
| Kursk-Kiew | 9⅘ | |
| Mosco-Brest | 3 | 74,60 G |
| Russ. Staatsb. | — | |
| do. Südwest. | — | |
| Wrsch.-Teres. | 5 | 116,50 G |
| Wrsch.-Wien. | 12⅘ | |
| Weichselbahn | 5 | |
| Amst.-Rotterd. | 3 | 107,40 B |
| Canada-Pacif. | 2½ | 58,25 G |
| Gotthardbahn | 7⅖ | 172,60 bz |
| Ital. Mittelm. | 5 | 94,25 bz |
| Ital. Merid.-Bah | 6⅖ | 124,60 bz |
| Lüttich-Lmb. | 0,8 | 39,30 B |
| Lux. Pr. Henri | 4 | 90,50 bz |
| Schweiz. Centr | 5⅕ | 143,00 G |
| do. Nordost | 6 | 141,50 bz |
| do. Unions | 4 | 91,10 G |
| Westsicilian. | 3⅕ | 58,30 bz G |

### Eisenb.-Stamm-Priorität.

| | | |
|---|---|---|
| Altdm. Colberg | 4.5 | |
| Bresl.-Warsch | 1 | 69,50 bz G |
| Dortm.-Gron. | 5 | 152,90 bz |
| Paul.-Neu-Rup | 5⅕ | |
| Prignitz | 4½ | |
| Szatmar-Nag. | 4 | |
| Marienb Mlawk | 5 | 123,75 bz |
| Meckl. Südb. | — | |
| Ostpr. Südb. | 5 | |
| Saalbahn | 5 | |
| Weimar-Gera | 4½ | |

### Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

| | | |
|---|---|---|
| Bresl.-Warschauer Bahn | 4 | |
| Gr. Berl. Pferde Eisenbahn | 3½ | 100,20 bz G |
| Mainz-Ludwh. | 4 | |
| do. do. | 3½ | |
| Nordd. Lloyd | 4 | |
| Oberschl. | 3½ | |
| do. (StargPos) | 4 | |
| Ostpr Südbahn | 4 | |
| do. do. | 4 | |
| Werrab. 1890 | 4 | 104,10 G |
| Albrechtsb gar | 5 | 112,00 bz G |
| Busch Gold-O. | 4½ | 102,75 bz B |
| Dux-Bodenb. I. | 5 | |
| Dux-Prag G-Pr | 5 | |
| do. 1891 | 4 | 100,30 G |
| Franz.-Josefb. | 4 | 100,30 G |
| Gal K Ludwgb 1890 | 4 | 99,75 bz G |
| Kasch.-Oderb. Gold-Pr. g. | 4 | 103,00 bz G |
| Kronpr Rudolfb. | 4 | 100,30 G |
| do. Salzkammg | 4 | 103,40 G |
| Lmb Czern. stfr | 4 | 99,90 bz |
| do. do. stpfl. | 4 | |
| Oest. Stb. alt. g. | 3 | 94,80 G |
| do. Staats-I. II. | 5 | 117,10 G |
| do. Gold-Prio. | 4 | 105,10 G |
| do. Lokalbahn | 4 | 102,00 bz |
| do. Nordwestb. | 5 | 111,00 bz G |
| do. NdwB. G-Pr | 5 | 115,40 G |
| do. Lt. B. Elbth. | 5 | 111,00 bz G |
| Raab-Oedenb. Gold-Pr. | 3 | 86,20 B |
| Reichenb.-Pr. (Silber) | 4 | |
| Südöst-B. (Lb.) | 3 | 72,30 G |
| do. Obligation. | 5 | 110,20 B |
| do. Gold-Prior. | 3 | 101,75 bz B |
| Ung Eis-B. G-A. | 4½ | |
| do. do. S.-A. | 4½ | 101,90 bz G |
| Baltische gar. | 5 | |
| Brest-Grajewo | 5 | |
| Gr. Rss. Eis. gar | 3 | |
| Ivang.-Dom. g. | 4½ | 105,25 bz |
| Kozl.-Wor. g. | 4 | 101,25 bz G |
| do. 1889 | 4 | 101,25 bz G |
| Ku. Char As. (O) | 4 | 101,25 bz B |
| do. (Ob.) 1889 | 4 | 101,25 bz B |
| Kur.-Kiewconv | 4 | 102,00 bz |
| Losowo-Seb. | 5 | |
| Mosco-Jarosl. | 5 | |
| do. Kursk g. | 4 | 98,20 bz |
| do. Rjäsan g. | 4 | 102,40 bz |
| do. Smolen g. | 5 | 104,80 bz B |
| Orel-Griasy c. | 4 | |
| Poti-Tiflis gar. | 5 | |
| Rjäsan-Kozl. g | 4 | 101,80 bz |
| Rjäsan-Uralsk-Obligat. | 4 | 103,30 bz |
| Rjaschk-Mor. g | 5 | |
| Rybinsk-Bol. | 4 | 101,90 bz G |
| Südwestb. gar. | 4 | 102,40 G |
| Transkauk. g. | 3 | 93,10 B |
| War.-Wiener | 4 | |
| Wladikaw. O. g | 4 | 102,50 G |
| Zarskoe-Selo | 5 | |
| Anat. Gold-Obl | 5 | 89,80 bz G |
| Gotthardb. cv. | 3½ | 102,80 G |
| Sicilian. Gld.-P | 4 | |
| do. do. v. 1891 | 4 | |
| Ital. Eisb.-Obl. | 3 | 53,10 bz G |
| Italien Mittelm | 4 | 96,60 bz |
| Macedonier | 3 | 56,50 bz G |

### (Eisenb.-Prioritäts-Obligat., Forts.)

| | | |
|---|---|---|
| Oeste de Minas | 5 | 88,00 bz B |
| Portugies. Obl. | 3 | 66,75 bz G |
| Sardinische Obl. | 4 | 89,50 bz |
| Süd-Ital. Bahn | 3 | 56,20 bz |
| Central-Pacific | 6 | 99,70 G |
| Illinois-Eisenb. | 4 | 101,25 G |
| Northern Pac. I. | 6 | 112,00 G |
| do. do. II. | 6 | |
| do. do. III. | 6 | |
| do. do. | 5 | |
| San Louis-Franc. | 6 | 111,25 G |
| San Louis Franc. | 5 | 97,75 G |
| do. do. West. | 4 | 68,10 bz G |
| Southern Pacific | 6 | 108,50 G |

### Hypotheken-Certifikate.

| | | |
|---|---|---|
| Dtsche Grd.-Kr.-Pr. I. | 3½ | 120,80 bz |
| do. d. II. | 3½ | 116,50 B |
| do. III. IV. abg. | 3½ | 104,60 bz G |
| do. do. V. abg. | 3½ | 100,00 bz |
| Dtsch. Gr. K. VI. | 4 | 103,20 G |
| do. do. VII. | 4 | 104,20 bz G |
| do. Hp. B. Pf. IV.-V. VI. | 5 | |
| do. do. | 4 | 101,20 bz G |
| do. do. | 3½ | 100,00 bz G |
| do. Hyp.-Pf. (rz 100) | 4 | 100,50 bz G |
| do. do. (unkündbar bis 1./1.1900) | 4 | 102,90 bz |
| do. do. (rz 100) | 3½ | 100,00 bz |
| do. do. bis 1905 | 3,50 | 101,25 bz G |
| Meininger Hyp.-Pfdb. | 4 | 100,00 bz G |
| dto. 42 bis 1900 unkb. Hyp.-Pfdbr. | 4 | 103,00 bz G |
| Pomm. Hypoth.-Akt. do. 42 bis 1904 | 4 | 105,50 bz G |
| unnb. Hyp.-Pfdbr. | 4 | |
| do. IX/X. unk. b. 1906 | 4 | 106,00 G |
| do. II/III. unk. b. 1906 | 3,5 | 101,00 bz G |
| S-Pfandbr. III. u. IV. | 4 | 100,00 G |
| Pom. Hyp. V. VI. | 4 | 103,23 bz G |
| P. B.-Cr. unkb (rz 110) | 5 | 115,75 G |
| Pf. Br. III. V. VI (rz 100) | 5 | 108,00 G |
| do. do. (rz. 115) | 4,5 | 117,25 G |
| do. do. X (rz. 110) | 4,5 | 112,75 bz G |
| do. do. (rz. 100) | 4 | 101,40 bz G |
| Pr. Cent.-Pf. 86-89 | 3,5 | 99,75 bz G |
| do. 1890 unk. 1900 | 4 | 102,70 bz |
| do. 1894 unk. 1900 | 3,5 | 100,40 B |
| do. 1896 unk. 1906 | 3,5 | 102,00 bz G |
| do. Com.-Obl. 87/91 | 3,5 | 99,75 bz G |
| do. 1896 unk. 1906 | 3,5 | 102,00 bz G |
| Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120) | 4,5 | |
| do. do. VI. (rz. 110) | | |
| do. div. Ser. (rz. 100) | 3,5 | 100,20 bz G |
| do. do. (rz. 100) | 3,5 | 101,30 bz G |
| Prs. Hyp.-Vers.-Cert. | 4 | 100,00 G |
| do. do. do. | 3,5 | 100,00 bz G |
| Preuss. Hyp.-V | 4 | 104,75 G |
| do. Pfdbr. Bk. 1905 | 3,5 | 101,30 bz G |
| do. do. Kl. Bahn | 3,5 | 102,00 G |
| Sch. Bod.-Cr. b. 1903 | 4 | |
| Schles. B. Cr. (rz. 100) | 4 | |
| do. do. (rz. 100) | 3, | |
| Stettin. Nat. Hyp. Cr. | | |
| do. do. (rz. 110) | 4,5 | |
| do. do. (rz. 110) | 4 | 106,60 bz |
| do. do. (rz. 100) | 4 | 102,50 bz G |

### Bankpapiere.

| | | |
|---|---|---|
| Bank f. Rheinl. | 6½ | 123,25 bz G |
| B. f. Sprit-Prod. H | 3½ | 70,80 G |
| Berl. Cassenver. | 5⅖ | 126,70 G |
| do. Handelsges. | 8 | 150,70 bz |
| do. Maklerver. | 9 | 125,60 G |
| do. Prod-Hdbk. | | 116,50 G |
| Börsen-Discver. | 6 | 113,30 G |
| Bresl. Disc.-Bk. | 7 | 118,00 bz G |
| Wechslerbk. | 5⅔ | 105,30 G |
| Danz. Privatbank | 8 | |
| Darmstädter Bk. | 7 | |
| do. do. Zettel | 4½ | |
| Deutsche Bank | 10 | 187,00 bz |
| do. Genossensch | 6 | 120,75 bz G |
| do. Hp. Bk. 75 pCt | 6 | 125,25 bz |
| Disc.-Command. | 10 | 208,00 bz G |
| Dresdener Bank | 8 | 159,40 bz |
| Gothaer Grundcreditbank | 4 | 128,00 bz |
| Königsb. Ver.-Bk | 5 | 107,00 B |
| Leipziger Credit | 11 | 211,00 bz G |
| Magdeb. Priv.-Bk | 5 | 109,80 G |
| Maklerbank | 7 | 107,25 G |
| Mecklenb. Hyp. u. Wechs. | 8 | 160,25 bz |
| Meininger Hyp.-Bank 70 pCt. | 6 | 130,50 bz B |
| Mitteld. Crdt.-Bk. | 5⅕ | 108,50 G |
| Nationalbk. f. D. | 8⅕ | 140,10 bz |
| Nordd. Grd.-Crd. | 5 | 109,00 bz B |
| Oester. Credit-A. | 11⅕ | 220,00 bz |
| Petersb. Disc.-Bk | 18 | |
| do. Intern. Bk. | 15 | |
| Pomm. Verz.-Akt | 6½ | 144,25 G |
| Posen. Prov.-Bk. | 4 | 106,00 bz B |
| Pr. Bodencr.-Bk. | 7 | 143,90 bz B |
| do. Cnt-Bd 70 pCt | 5 | 173,70 G |
| do. Hyp.-Akt.-Bk. | 6⅕ | 136,50 B |
| do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt. | | |
| Rh.-Westf.-Bank | 6 | 126,10 G |
| Reichsbank | 6,[illegible] | 156,25 bz G |
| Russische Bank | 12 | |
| Schaffhaus.-Bk. | 7 | 139,00 bz |
| Schles. Bankver. | 7 | 128,75 B |
| Warsch. Comerz | 11 | |
| do. Disconto | 9,[illegible] | |

### Industrie-Papiere.

| | | |
|---|---|---|
| Allg. Elekt.-Ges. | 11 | 247,50 bz G |
| Bauges. Berl.-Charl. | — | 569,00 bz G |
| do. Neust. | — | 87,90 B |
| Hann.-St. P. | 3½ | 102,50 G |
| Humboldth. | 6 | |
| Kurfürst | — | |
| Moabit | 3 | |
| Passage | 4 | 93,00 B |
| Weissens. | — | 559,00 B |
| Berl. Elekt.-W. | 12½ | 255,10 bz G |
| Berl. Holzcomt. | 5½ | 110,00 bz G |
| Berl. Lagerhof | 2 | 116,00 G |
| do. do. St.-Pr. | 5 | 116,00 G |
| Ahrens Br., Mbt. | 4½ | 112,00 bz G |
| Berl. Bock-Br. | 8 | 162,50 bz G |
| Königstd. Br. | 6 | 147,00 bz G |
| Landré Br. | 13 | 244,00 bz G |
| Münch. V.-Br. | 6½ | 129,25 bz G |
| Patzenhofer Br. | 5 | 237,00 bz G |
| Schultheiss-Br. | 14 | 290,25 bz G |
| Hugger Br. | 10 | 145,75 G |
| Bresl. Oelw. | 3½ | 96,00 bz G |
| do. Sprit-A.-G. | 8½ | 134,80 G |
| Brodfabrik | 12 | 179,00 bz |
| Butzke Metall | 4 | 129,50 bz B |
| Chem. Fab. Milch | 6 | 130,90 bz |
| Ch. F. Anglo. G. | 4½ | 97,00 bz G |
| Ch. F. Leopoldsh. | 4½ | 90,60 bz G |
| do. St. Pr. | 5 | 124,50 G |
| Ch. F. Oranienb. | 12 | 136,00 bz G |
| Ch. F. Union | 3 | 111,50 G |
| Danziger Oel | 3 | 82,50 bz |
| do. St. Pr. | 5 | 104,50 bz G |
| Deut. Thonröhr. | 8 | 137,50 G |
| Dynamit Trust | 10 | 171,50 bz G |
| Egestorff. Salz | 8 | 157,25 B |
| Gummi Har Wien | 22 | 369,75 bz G |
| do. Schwanitz | 10 | 210,25 bz G |
| do. Voigt Winde | 6 | 133,50 G |
| Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanstalt: Anhalter | 0 | 9,80 B |
| Berl. Anh. | 6 | 141,00 bz G |
| Bresl. Lnk. | 10 | 195,30 bz G |
| do. Hofm. | 9 | 169,00 bz B |
| Chemnitz | 3 | 130,80 bz |
| Flöther | 8 | 134,80 G |
| Germ. V.-Akt. | 0 | 85,80 bz G |
| Görlitz Körn. | 12 | 234,60 bz G |
| Görl. Lüdr. | 12 | 220,00 bz G |
| H. Paucksch | 4½ | 114,00 bz |
| Lud. Löwe | 20 | 338,75 bz G |
| Pomm. cv. | 4½ | 75,00 bz G |
| Schwarzk. | 13½ | 279,50 bz |
| Stett.-Vlk.-B. | 6 | 163,50 bz G |
| Stett. St. Pr. | 6 | 167,75 bz G |
| Sudenburg | 10 | 198,00 bz G |
| Ob.-Schl. Portl.-Cement | 6 | 120,75 bz G |
| Oppeln. Cem.-F. | 7½ | 140,90 bz |
| do. (Giesel) | 5½ | 118,50 bz G |
| Bresl. Pferde-Bh. | 8½ | 181,75 G |
| do. Elektr. Bhn. | 8 | 184,75 B |
| Charlottenburg. | — | |
| Gr. Berl. Pferdeb. | 12½ | 348,50 bz G |
| Posen. Sprit-F. | 12 | 146,40 bz G |
| Sächs. Kamg. | 8 | 120,75 bz |
| Hb. Pakf. Tr.-G. | 5 | 120,50 B |
| Nordd. Lloyd Transp.-G. | 0 | 115,00 bz |
| Fraust. Zucker | 12 | 116,25 G |
| Glauz. Zucker | 4½ | 114,00 bz G |

### Bergwerks- u. Hüttenges.

| | | |
|---|---|---|
| Berzelius | 6 | 137,25 bz G |
| Boch. Gussstahl | 5 | 163,50 bz B |
| Bonifacius | 4 | 120,00 bz |
| Concordia | 7½ | 191,75 bz G |
| Consolidation | 12 | 229,90 bz |
| Courl. Bgw. | 5 | 133,75 bz |
| Dannenbaum | 2½ | 98,10 G |
| Donnersmarck | 8 | 150,10 bz G |
| do. cv. | 8 | |
| Dtm. Union P. A. | 0 | 49,50 bz |
| Eschweiler | 8 | 168,70 bz G |
| Gelsenkirchen | 7 | 170,60 bz G |
| Hörder Bergw. | 3 | 114,00 bz G |
| Hugo Bgw. | 7 | |
| Inowrazl. Salz | 2¼ | 57,75 G |
| Kölner Bgw. | 9 | 192,50 bz |
| König u. Laura | 4 | 154,10 bz |
| do. P. A. | | |
| Lauchham. cv. | 4½ | 112,00 bz B |
| do. conv. | 6 | 159,00 B |
| Louis. Tief. St.-P. | 0 | 71,50 bz G |
| do. P. A. | 0 | 169,60 bz B |
| Marienh. Ktz. | 3½ | 81,50 bz B |
| Oberschl. Bed. | ½ | 82,75 bz G |
| do. Eisen-Ind. | ½ | 109,50 bz G |
| Phönix, Lit. A. | 6 | 173,00 bz G |
| Pluto | 8½ | 176,75 bz G |
| do. St. P.-A. | 8½ | 178,00 bz B |
| Redenh. St.-Pr. | 0 | 15,50 bz G |
| Lit. A. | 0 | 33,50 bz |
| Rh. Anthr. Nassau | 1 | 94,00 bz |
| Riebeck. Wk. | 10 | 182,50 bz G |
| Schl. Zinkhütte | 9 | 208,00 bz G |
| do. do. St.-Pr. | 9 | 208,00 bz G |
| Stolb. Zink-H. | 2 | 66,40 bz G |
| do. St.-Pr. | 6 | 140,00 bz G |
| Tarnowitz L. A. | 0 | 17,75 bz G |
| West. Un. cv. | 1 | |
| do. Pr. | 7 | 157,00 G |

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.